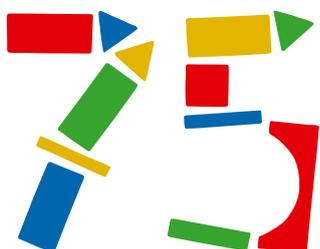


Der Wandel ist die Konstante

75 Jahre Fachberatung



Ihre Konstante auf dem Weg in die Zukunft
75 Jahre Fachberatung
Kitas stärken
Träger unterstützen
Interessen vertreten

Vor einem dreiviertel Jahrhundert, 1948, wurden die ersten beiden Referentinnen des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg für die sozialpädagogische Betreuung der Kindergärten eingestellt. Sie waren zuständig für die katholischen Kindergärten in der gesamten Erzdiözese – von Lauda bis Bad Säckingen und von Mannheim bis Sigmaringen.

Aus den beiden Einzelkämpferinnen wurde im Lauf der Jahre das heutige Referat mit insgesamt 22 Mitarbeitenden. Weniger geworden sind wahrscheinlich nur die Reisetage – mit der Zunahme der Kindertageseinrichtungen, der Angebotsformen und der Fachkräfte sowie der politischen Entwicklungen hat sich das Referat ständig verändert.

Konstant ist von Anbeginn der Fachberatung auch der Wandel: in den Aufgaben, den Herausforderungen, der regionalen Zuständigkeit, der Arbeitsweise, den Methoden ... Konstant geblieben ist bei den unterschiedlichsten

Themen und Aufgaben immer, das Kind in den Mittelpunkt zu stellen.

In der Leistungsbeschreibung des Referates Frühkindliche Bildung/ Tageseinrichtungen für Kinder sind die vier Bereiche Informieren, Beraten, Qualifizieren sowie Koordinieren und Vertreten ausgeführt. Bestimmt werden sich innerhalb dieser Leistungsbereiche die Themen und Methoden auch zukünftig verändern und weiterentwickeln. Konstant wird bleiben, wie wir unsere Aufgaben wahrnehmen: Kundenorientiert. Leistungsfähig. Qualitätsbewusst.

Lesen Sie in dieser Jubiläumsausgabe, wie wir Fachberatung und das Referat verstehen, wie unsere Kund*innen uns sehen, über besondere Zeiten und Themen in den vergangenen 75 Jahren und ein Ausblick auf die Fachberatung von Morgen. Falls Sie Ihre Einschätzung dazu legen möchten, freuen wir uns über Zuschriften.

(mw)

Inhalt

Das Thema

- 2 Mit spitzer Feder
- 3 Rückblick
- 5 Sicht der Leitung
- 6 Sicht der Geschäftsführung
- 8 Das Leistungsangebot
- 10 Qualifizierungsangebote
- 11 FB und Kirchenentwicklung
- 12 FB Heute und Morgen

Aktuelles

- 15 Politische Splitter
- 16 Arbeitsmaterialien
- 17 Qualitätsbrief

Fachkräfte/Ausbildung

- 18 Zusatzkräfte
- 19 Fachkräfte aus Spanien
- 20 Weiterbildung
- 20 Heilpädagogische FB

Projekte

- 21 Quintessenz
- 22 Fachtag
- 23 Studientag

KTK

- 24 Bundesverband KTK
- 24 Diözesanverband KTK
- 27 Örtliche AG KTK

Medien

- 29 Büchermarkt & Medien

Personalien

- 30 Wechsel im Vorstand
- 31 Abschied



Immer noch echte Menschen

75 Jahr Fachberatung beim DICV Freiburg

„Herzlichen Dank für Ihren Anruf“, „Ihr Anliegen ist uns ganz besonders wichtig“, „im Moment sind alle Leitungen belegt“, „haben Sie noch etwas Geduld“, „wir sind gleich für Sie da“, „auf unserer Homepage hilft Ihnen unsere virtuelle Assistentin Linda weiter“, das alles unterlegt mit einer beruhigenden und eingängigen Musik. Und dann wieder und wieder: „Herzlichen Dank für Ihren Anruf“, „Ihr Anliegen ist uns besonders wichtig...“.

Spätestens dann wird aus der Befürchtung Gewissheit: Sie sind im digitalen Zeitalter angekommen – pardon – in einer der vielen Warteschleifen gelandet. Die Servicenummer hat ihnen Erreichbarkeit rund um die Uhr versprochen und in der Tat, sie erreichen ja meist noch nicht einmal eine Anrufbeantwortungsperson (m/w/d), sondern ein seelenloses Gerät, das die Kunst der Wiederholung exzellent beherrscht.

Spätestens dann kommt der Moment, wo man den Telefonhörer – pardon – das mobile Tragetelefon im hohen Bogen in die Ecke schmeißen möchte oder den Rat der Yogalehrerin befolgt, sich in kritischen Situationen auf der Matte zu entspannen. In solchen Situationen ist guter Rat teuer, vor allem wenn man den ersten Problemlösungsversuch gewählt hat und es nicht mehr auf die Yogamatte geschafft hat.

Wie schön wäre es, in einer solchen Situation eine realexistierende menschliche Person (m/w/d) am Telefon zu haben, die aktiv zuzuhören, gegebenenfalls nachfragen könnte und vielleicht sogar eine Idee für einen Lösungsansatz in einer herausfordernden Situation hätte.



Fachberatung: Für Sie im Einsatz mit Kompetenz, Taschentuch und Feuerlöscher.

Also so richtig ein Gespräch von Mensch zu Mensch.

Spätestens bei dieser Vorstellung wird es hoffentlich etwas wärmer ums Herz und die Frage: „Wozu Fachberatung, wenn man doch alles googeln kann?“ erübrigt sich.

Bleibt die Frage: Fachberatung für was? Für Kücheneinrichtungen, Gartenzubehör, Baustoffe, Modeschmuck oder Kosmetikprodukte?

Die Fachberater*innen des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V. unterstützen die Träger, Einrichtungsleitungen und Fachkräfte dabei, den öffentlichen und kirchlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

umzusetzen, das Leistungsangebot der katholischen Kitas zukunftsorientiert weiter zu entwickeln, die Rechte der Kinder anwaltschaftlich zu vertreten und die Lebenssituation von Kindern und Familien zu verbessern.

Und das sind als Begleitung, Beratung und manchmal als Feuerwehr – im Unterscheid zur virtuellen Assistentin Linda – richtige Menschen, die bei Bedarf auch persönlich vor Ort ihre vielfältigen Kompetenzen einbringen.

Und das machen sie jetzt schon seit 75 Jahren: Donnerwetter, Hut ab und herzlichen Glückwunsch.

*Clemens Schaub
Redaktionsmitglied Inform i.R.
Fachberater i.R.*

Quantitativer Wandel und qualitative Weiterentwicklung

75 Jahre Fachberatung: Von den Anfängen bis heute

Die Ursprünge der Fachberatung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg (DiCV Freiburg) gehen bis in die Jahre **1914–1918** zurück. Der damalige Weihbischof Dr. Justus Knecht sorgte sich neben der Gründung des Kindergärtnerinnen-Seminars, dem „Freiburger Seminar“ auch um die Betreuung der bereits bestehenden Kleinkinderanstalten. Lehrerinnen des Freiburger Seminars besuchten und berieten im Auftrag des Weihbischofs die Kleinkinderanstalten, damit diese in Kindergärten umgewandelt werden.

Im Jahr **1921** erfolgte die partielle Übertragung der Heimaufsicht durch das badische Landesjugendamt an die Vertreter der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und damit auch an den DiCV Freiburg.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden konfessionelle Kindergärten vielfach geschlossen. Nach **1945** begann der Neuaufbau von Strukturen und die Suche nach Personal. Im DiCV Freiburg begann man erneut mit

der Beratung der katholischen Kindergärten und der Qualifizierung von Kindergärtnerinnen.

Im Jahr **1948** wurden zwei Jugendleiterinnen hauptberuflich als Referentinnen für die sozialpädagogische Betreuung der Kindergärten eingestellt und der Aufbau einer professionellen Fachberatung begann. In den kommenden Jahren bis **1963** lag der Schwerpunkt der Beratung in der Schaffung neuer Einrichtungen und im Ausbau der Fortbildungsangebote. Insgesamt wurden 287 Kindergärten neu gebaut, sowie fünf Schülerhorte und fünf Kinderkrippen. Weitere 187 Kindergärten und sechs Kinderkrippen wurden erweitert.

Im Jahr **1973** richtete der DiCV Freiburg das Referat Kleinkindpädagogik ein, nachdem ein Jahr zuvor das 1. Kindergartengesetz für Baden-Württemberg verabschiedet wurde. Das Referat begann mit vier Sozialpädagoginnen als Fachberaterinnen, die Leitung des Referats übernahm der Theologe und Pädagoge Heinrich Schmitt. Zu dieser Zeit wurden in

den 868 Kindergärten insgesamt 80.600 Kinder von 3.200 Kräften betreut, davon sind 1.000 Kräfte nicht ausgebildet und arbeiten als Helferinnen in den Gruppen.

In den darauffolgenden Jahren veränderte sich der Kindergartenbereich durch die Reformbewegung. In Modellversuchen werden neue Rahmenbedingungen getestet. Der Kindergarten wird als Ort frühkindlicher Bildung und als Teil des Bildungssystems zunehmend anerkannt.

Im **November 1981** erschien das erste „Info-Blättle“ – später wird es umbenannt und erscheint als „**inform**“. Es erscheint mehrmals jährlich und informiert Fachkräfte, Leitungen und Trägerverantwortliche. Ebenfalls im November 1981 wurde die „Arbeitsgemeinschaft kath. Kindergärten in der Erzdiözese Freiburg“ (**KTK**) gegründet.

Im **Januar 1991** veränderte sich die Rolle der Fachberatung von freien Trägern. Durch die **Einführung des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes** wurde die Durchführung der Heimaufsicht



Das Team der Fachberatung 2023 (zwei Kolleginnen fehlen).

verändert und konnte nicht mehr auf freie Träger delegiert werden, d.h. auch die Zusammenarbeit zwischen freien Trägern und Landeswohlfahrtsverband musste neu definiert werden.

Im selben Jahr **1991** wurden die Aufgaben und Zuständigkeiten des DiCV Freiburg, der Träger von Einrichtungen und dem Erzbischöflichen Ordinariat in der **Grundordnung für kath. Tageseinrichtungen** festgeschrieben.

1993 wurden alle staatlichen Richtlinien, auf Empfehlung der Verwaltungsreformkommission, probeweise ausgesetzt, z. B. über die räumliche Ausstattung, personelle Besetzung und den Betrieb der Kindergärten.

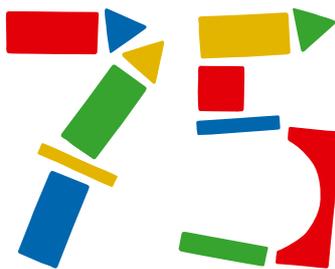
1995 erschien ein **zweites Kindergartenengesetz**, es regelt u. a. die Aufnahme von Kindern, die jünger als drei Jahre und älter als sechs Jahre sind, die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen und die Erweiterung des Fachkräftekataloges.

Ab dem **1. Januar 1997** wurden die **Richtlinien** des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung über die räumliche Ausstattung, die personelle Besetzung und dem Betrieb der Kindergärten **außer Kraft** gesetzt. Sie bleiben aber als kirchliche Richtlinien in der „Grundordnung für die katholischen Tageseinrichtungen für Kinder“ von 1991 erhalten.

Inzwischen gibt es in der Erzdiözese Freiburg 1000 Tageseinrichtungen mit ca. 70.000 Kindern und 7200 pädagogischen Fachkräften. Die Erzdiözese Freiburg entschied sich dafür, in den kommenden Jahren den Schwerpunkt auf die **Sicherstellung des Bestandes und der Qualität** zu legen und nicht mehr auf einen weiteren Ausbau.

Zum **1. Januar 1999** trat die Neufassung des (dritten) Kindergar-

tengesetzes Baden-Württemberg in Kraft. Durch die Umstellung des Zuschussverfahrens von der Personalkostenbezuschung auf eine pauschalierte Gruppenbezuschung sollen unterschiedliche Angebotsformen besser berücksichtigt werden. Der sog. Regelkindergarten wird zunehmend von den Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (mind. sechs Stunden zusammenhängend) abgelöst.



Ebenfalls 1999 veröffentlichte das Referat in Zusammenarbeit mit Trägern und Leitungen die Arbeitshilfe **Leitbild** katholischer Tageseinrichtungen für Kinder. Das eigene Profil und die eigene Grundorientierung werden herausgearbeitet und dienen als Grundlage für die Arbeit und später auch für das QM System „Quintessenz“.

Im Rahmen einer berufsbegleitenden Fortbildung schlossen die Fachberater*innen 2001 die Ausbildung zur/zum TQM-Beauftragten ab und begannen ein eigenes QM-System für die kath. Tageseinrichtungen für Kinder zu erarbeiten: „**Quintessenz**“ wurde **2004** mit einer zentralen Eröffnungsveranstaltung eingeführt.

2005 wurde in Baden-Württemberg der **Orientierungsplan** für Bildung und Erziehung eingeführt. Er enthält die Grundlagen der pädagogischen Arbeit und dient als Orientierung und Kompass für die pädagogische Arbeit in den Kitas. Nach der Veröffentlichung wurden alle Einrichtungen mit ihren pädagogischen Fachkräften durch Fortbildungen auf den aktuellen Stand gebracht.

2005–2014 fanden einige tiefgreifende strukturelle Veränderungen statt, die anhand von einigen Zahlen deutlich werden: Die Anzahl der **Kinder unter drei Jahren** in kath. Kindertageseinrichtungen steigt zwischen 2005 und 2014 um nahezu das Hundertfache an. Die **Gesamtzahl der Mitarbeiter*innen** in den kath. Kindertageseinrichtungen wächst von knapp 7000 auf über 10.000 Mitarbeitende. Die **Ganztagesbetreuung** gewinnt an Bedeutung, von knapp 2000 Kinder wächst die Zahl auf mehr als 8000 Kinder an, während sich der Bestand an Regelgruppen um 2/3 reduziert. Quantitativer Wandel und qualitative Weiterentwicklung forderten und fordern Beratung und Unterstützung durch Fachberatung.

Der DiCV Freiburg führte **2007** zusammen mit dem Familienreferat des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes unter dem Titel „Familie ist dran“ an drei Modellstandorten ein Projekt mit zweijähriger Laufzeit zur Weiterentwicklung kath. Kindertageseinrichtungen zu **Familienzentren** durch.

Über das Bundesprogramm Sprach-Kita wurden zusätzlich fünf Projektstellen für Sprachkita-Fachberaterinnen im Referat geschaffen, die von **2016–2022** in verschiedenen Regionen eingesetzt waren.

Kinderschutz ist eines der herausragenden Themen in den Kitas. Der DiCV Freiburg entwickelte **2018** für seine Einrichtungen Arbeitshilfen, damit sie ein Schutzkonzept entwickeln und entsprechend abbilden können.

2020–2022 beherrschte die **Corona-Pandemie** weltweit die Schlagzeilen und hatte Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Für die Kitas war dies eine nie da gewesene Herausforderung: Infektionsrisiken müssen vermieden werden, Kontakte müssen eingeschränkt werden, viele Kinder müssen zuhause bleiben und

Betreuung ist plötzlich nicht mehr selbstverständlich. Auch Fachberatung kann nicht mehr in Gremien, Sitzungen oder Beratungen vor Ort stattfinden, sondern wird meist Online in Videokonferenzen durchgeführt.

Das Zurückfinden in die Normalität fällt vielen Kindern, Familien, aber auch Mitarbeiter*innen nach drei Jahren Pandemie schwer. Corona-Maßnahmen, Isolation oder

schmerzliche Erfahrungen durch die Infektion hinterlassen überforderte Familien, überlastete Fachkräfte, Träger und Verwaltungen. Vor allem bei den Kinder hat die Pandemie Spuren hinterlassen, die sie nicht selten in „herausforderndem Verhalten“ zeigen.

2023 erfolgt die Anpassung der Referatsbezeichnung, die nun auch das Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung mit aufnimmt:

Referat Frühkindliche Bildung/ Tageseinrichtung für Kinder. Neben der Referatsleitung, arbeiten aktuell 14 Fachberater*innen, eine Referentin für Qualitätsmanagement und Publikationen und fünf Verwaltungskräfte, die ebenfalls für das Seminarmanagement zuständig sind, im Referat.

(uw)

Ohne Fachberatung geht es nicht!

Die Sicht einer langjährigen Leiterin

Als ich angefragt wurde, ob ich einen Bericht zum Thema „75 Jahre Fachberatung“ schreiben könnte, kam mir als erstes der Gedanke „Ohne Fachberatung geht es nicht!“

In den vielen Jahren meiner Berufstätigkeit habe ich es immer als selbstverständlich angesehen, eine Fachberatung zur Seite zu haben, die unsere Kita berät, begleitet und unterstützt. An vielen Entwicklungen, die unsere Einrichtung zu dem gemacht haben, was sie heute ist, hat unsere Fachberatung einen wichtigen Anteil. Dazu gehören zum Beispiel die Weiterentwicklung der Kita zum Eltern-Kind-Zentrum und die Begleitung der Einrichtung als Sprach-Kita.

Auch für mich persönlich ist die Zusammenarbeit mit der Fachberaterin von großem Wert. Fachberatung kann von außen einen Blick auf unsere Einrichtung werfen, neue Ideen in Überlegungen einbringen und auch mal den einen oder anderen blinden Fleck aufdecken. Das alles geschieht in einer stets sehr wertschätzenden Form.

Fachberatung übernimmt zu be-



Fachberatung unterstützt bei der Erarbeitung gemeinsamer tragfähiger Lösungen und begleitet die Weiterentwicklung unserer Kita.

stimmten Zeiten auch die Rolle der „Feuerwehr“. In schwierigen oder konflikträchtigen Situationen ist sie schnell vor Ort und eine zuverlässige und kompetente Unterstützung.

Ich merke allerdings auch, dass das Aufgabenfeld der Fachberatung immer größer wird und gleichzeitig der Bedarf der Einrichtungen an Begleitung/ Unterstützung wächst. Ich wür-

de mir wünschen, dass die Fachberater*innen weniger Einrichtungen zu betreuen hätten, um die Kitas in diesen schwierigen Zeiten gut zu begleiten und zu unterstützen. Denn: Ohne Fachberatung geht es nicht!

*Christa Schulz
Katholische Kindertagesstätte
und Eltern-Kind-Zentrum
St. Gertrud
Pforzheim*

Wow, hier ist was los

Herausforderungen in der Kita mit Hilfe und Unterstützung meistern

Abwechslungsreich, spannend aber auch herausfordernd gestaltet sich meine Arbeit als Leitung einer viergruppigen Kita. Immer wieder neue Anforderungen und zugleich der laufende Betrieb. Gerade beim Neubau, Umbau und der anstehenden Erweiterung unserer Einrichtung, ist es hilfreich einen Ansprechpartner wie die Fachberatung zur Seite zu haben und per Mail, telefonisch oder auch vor Ort Beratung, Auskunft und Hilfestellung bei meinen Themen und Fragen zu bekommen.

Auch die Arbeitshilfen sind für mich eine Unterstützung und Orientierungshilfe beim Erarbeiten und Formulieren von Konzepten. Ein erfreulicher Termin sind die Leitungskonferenzen zweimal im Jahr. Die Möglichkeit des Austausches unter den Leitungen finde ich wichtig, ebenso aktuelle Informationen zu erhalten. Durch Infomails werden wir auf dem Laufenden gehalten. Auch Quintessenz und die Infothek sind eine Bereicherung zur Qualitätsweiterentwicklung, wenn man bei der Anwendung durchgestiegen



„Danke für die Unterstützung und herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum.“

ist. Gerne nutzen wir im Team das Fortbildungsangebot, um uns weiter zu qualifizieren. Wünschenswert wären Fortbildungen in unserer näheren Umgebung.

Die Leistungen des Referats Frühkindlichen Bildung / Tageseinrich-

tungen für Kinder sind vielseitig und umfangreich. Ein tolles Angebot für unsere Einrichtungen, das ich gerne zur Unterstützung meiner Arbeit nutze.

Andrea Boskovic
Kita Arche Noah
St. Blasien

Fachberatung aus der Sicht der Geschäftsführung

**Das Ziel
sind tragfähige
Lösungen**

Zum Jubiläum des Referats frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder gratuliere ich recht herzlich und freue mich, dass es im kirchlichen Bereich nach wie

vor eine pädagogische Fachberatung gibt. Vieler dieser Stellen sind in Kommunen und Landkreisen leider dem Rotstift zum Opfer gefallen. Die Zusammenarbeit mit der Fachberatung, in unserem Bereich mit Doris Hinum und Bernd Pantenburg, gestaltet sich immer auf einer hohen Fachlichkeit zum Wohle der Kindertageseinrichtungen;

aber auch auf einem guten persönlichen Kontakt.

Selbstverständlich berät die Fachberatung das Optimum, was in der Umsetzung leider nicht immer möglich ist, sei es aus baulicher oder finanzieller Hinsicht. Dennoch findet man im Zusammenspiel zwischen Träger, Ge-



Mario Isele: „Ich wünsche dem Referat frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder eine gute Weiterentwicklung und alles Gute und Gottes Segen für das Jubiläum und bedanke mich für die sehr gute Zusammenarbeit.“

schäftsführung, Kommunen und Fachberatung immer tragfähige Lösungen, sodass auf allen Seiten ein gutes Miteinander möglich ist. Die jahrelange Erfahrung der Fachberater*innen ist ein großer Schatz in der pädagogischen Begleitung der Kindertageseinrichtungen. Ebenso ist das sehr gute und breite Fortbildungsangebot eine große Bereicherung für die kirchlichen Einrichtungen.

Für die zukünftigen Aufgabenfelder der Fachberatung und für eine weitere Qualitätsverbesserung der kirchlichen Kindertageseinrichtungen fände ich es wünschenswert, wenn die einzelne Fachberaterin / der einzelne Fachberater die zeitlichen Ressourcen hätte, ihr Augenmerk noch mehr auf einrichtungsbezogene und individuelle Themen, wie z. B. die Evaluation der pädagogischen Arbeit, richten zu können.

*Mario Isele
Stellvertretender Leiter der
Verrechnungsstelle Stühlingen*



Verena Fuchs: „Es ist wichtig, die Fachberatung an meiner Seite zu wissen.“

Wichtige Unterstützung und eine fachlich kompetente Beratung

Als ich Anfang August diesen Jahres angefragt wurde, ob ich anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Fachberatung für die Zeitschrift inform ein Statement aus meiner Sicht als Geschäftsführerin schreiben würde, musste ich nicht lange überlegen. Bereits seit über 20 Jahren arbeite ich in unterschiedlichen Funktionen mit der Fachberatung für Tageseinrichtungen für Kinder des Caritasverbandes zusammen. Zu jeder Zeit konnte ich hierbei auf eine wichtige Unterstützung und eine fachlich kompetente Beratungsebene zurückgreifen.

Mit Fachberatung verbinde ich an erster Stelle die Person, mit der ich vor Ort zusammenarbeite. Darüber hinaus gehört für mich aber das ganze entsprechende Referat zur erweiterten „Fachberatung“. Aufgrund meiner langjährigen Leitungstätigkeit in einer Kindertageseinrichtung sowie durch meine aktuelle Funktion als Geschäftsführerin konnte ich bereits einige Fachberatungen – darunter auch Clemens Schaub als ein „Urgestein“ der Fachbera-

tung – kennen und schätzen lernen. Der geschärfte pädagogische Blickwinkel der Fachberatung ist für die Qualität in unseren Kindertageseinrichtungen unerlässlich und hat einen hohen Stellenwert. Dabei erlebe ich es als durchaus gewinnbringend und zielführend, dass dieser besondere Blickwinkel durch eine andere Person als die Geschäftsführung wahrgenommen wird. Beim Schreiben dieser Zeilen wurde mir nochmals die Vielfalt der Unterstützung durch die Fachberatung bewusst. Von einer diesbezüglichen Aufzählung sehe ich an dieser Stelle aufgrund der Fülle allerdings ab.

Besonders hervorheben möchte ich die persönliche Zusammenarbeit mit Peter Fischer, unserem zuständigen Fachberater vor Ort, die wir stets auf Augenhöhe und als gegenseitige Ergänzung mit einem jeweils klaren und sich unterscheidenden Auftrag wahrnehmen und ausführen. Die unterschiedlichen Blickwinkel und Funktionen bilden zusammen eine qualitativ hohe Verantwortungsebene für die Träger von Katholischen Kindertageseinrichtungen.

Die zu bewältigenden Anforderungen und Problemstellungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen sind derzeit für alle Beteiligten herausfordernd. Daher ist es für mich als Geschäftsführerin umso wichtiger, die Fachberatung an meiner Seite zu wissen. Dass die Fachberatung „unsere Konstante auf dem Weg in die Zukunft ist, um die Kitas zu stärken, die Träger zu unterstützen und die Interessen zu vertreten“, kann ich nur bestätigen und unterstützen.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

*Verena Fuchs,
Geschäftsführerin für
Kindertageseinrichtungen
Verrechnungsstelle Lahr*

Fachberatung konkret

Kundenorientiert. Leistungsfähig. Qualitätsbewusst.



Die Aufgaben des Referats Frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder konkret und übersichtlich beschrieben.

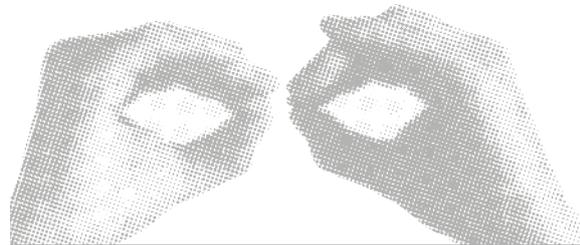
Elf Seiten dünn, Din A5 groß und klassisch im rot-weißen Look der Caritas, so sieht sie aus – unsere Leistungsbeschreibung für Träger, Einrichtungsleitungen und Mitarbeitende der katholischen Einrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg.

Ansprechpartner*in für Träger, Trägervertretungen und Einrichtungsleitungen ist die jeweilige Fachberatung. Aber wobei kann diese ganz konkrete Unterstützung leisten?

Die Aufgaben der Fachberatung sind in vier Bereiche unterteilt:

- Informieren
- Beraten
- Qualifizieren
- Koordinieren und Vertreten

Aber was versteckt hinter diesen Schlagworten, welche konkreten Hilfen bekommen unsere Mitgliedseinrichtungen?

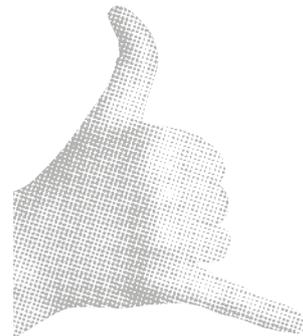


wir informieren

Die Fachberatung des DiCV informiert die Einrichtungsleitungen in ihrem Gebiet zweimal jährlich in Leitungskonferenzen über aktuelle politische Entwicklungen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Entwicklungen im Feld, bietet Gelegenheiten zu Vernetzung und Austausch und setzt pädagogische Impulse. Mit den Trägervertretungen/ Geschäftsführungen ist sie ebenfalls mehrmals jährlich in Trägerkonferenzen sowie individuellen Beratungen in Kontakt. Auf regionaler und überregionaler Ebene werden Fachtage zu aktuellen pädagogischen Themen angeboten.

In der Infothek (infothek.caritas-dicv-fr.de) finden Fachkräfte, Leitungen und Trägervertretungen eine Fülle an unterstützenden Materialien aus dem QM-System Quintessenz zu kitarelevanten Themen, wie Aufsichtspflicht, Ganztagsbetreuung, Beschwerdemanagement, aber auch politische Positionspapiere, Informationen zu Landesprogrammen und vieles mehr.

Zudem werden alle Mitgliedseinrichtungen und der Träger/Trägervertretungen über aktuelle Entwicklungen, Neuerungen, Projekte und Programme mit Infomails der Referatsleitung auf dem neusten Stand gehalten.



wir beraten

Die Beratungsleistung erfolgt in Grundberatungsleistungen und Serviceberatungsleistungen. Die Grundberatungsleistung der Fachberatung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten und umfasst Fragestellungen wie zum Beispiel: Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten, Gruppenzusammensetzungen, „Müssen Kinder eigentlich schlafen?“, Bedarfsorientierung, Arbeitszeitberechnung, Dienstplangestaltung, Veränderung der Öffnungszeiten, Bauplanung, Änderung der Angebotsformen oder der Betriebserlaubnis sowie Konflikt- oder gar Krisensituationen.

Zusätzlich kann Fachberatung gebucht werden, um z. B. Teams bei der Einführung des Qualitätsmanagementsystems Quintessenz zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Diese Leitungen werden vertraglich vereinbart und nicht über den Mitgliedsbeitrag abgedeckt.

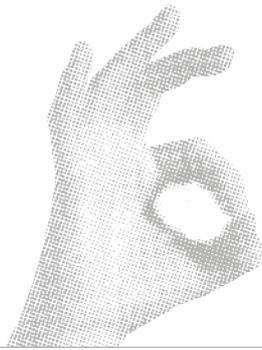
1 weitere Informationen dazu in der Infothek: Inform 1-2023 und unter der Kategorie „Caritasverband-Informationen“

Grundberatungsleistung

- pädagogische Fragen
- konzeptionelle Fragen
- organisatorische Fragen
- bauliche Fragen
- aufsichtsrelevante Fragen
- Clearing in Veränderungs-, Konflikt oder Krisensituationen

Serviceberatungsleistung

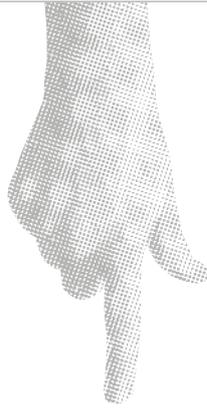
- Begleitung zur Implementierung des Qualitätssystem Quintessenz
- Prozessorientierte Beratung (z. B. Konzeption, Kinderschutz, Familienzentrum)
- Evaluation zum KTK-Qualitätsbrief | Quintessenz



wir qualifizieren

Jährlich planen die Fachberatungen auf Basis ihrer Erfahrungen aus Beratungsprozessen und Rückmeldungen aus den Einrichtungen, wie auch im Rahmen der Umfrage „Hingeschaut“ regionale Fortbildungsangebote in Präsenz, online und auf individuelle Nachfrage auch passgenaue Inhouse-Seminare. Weiter- und Nachqualifizierungsmaßnahmen, wie zur Praxisanleitung oder zur Nachqualifizierung zur Fachkraft gemäß des Fachkräftecataloges werden ebenso angeboten, wie zahlreiche Fort- und Weiterbildungsseminare speziell für Führungskräfte.

In der Infothek steht eine reichhaltige Auswahl an Handreichungen, Arbeitshilfen und weiteren Materialien zur Verfügung, deren Inhalte sich oftmals in den Fortbildungen wiederfinden oder sich zur individuellen Qualifizierung eignen.



wir koordinieren und vertreten

Nicht zuletzt ist die Vernetzung und politische Vertretung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Fachberatung. Fachberatung versteht sich als Anlaufstelle, die gegebenenfalls an weitere Fachstellen vermittelt oder Kontakte zu diesen herstellt. Die Vertretung auf Landesebene und Bistumsebene wird überwiegend von der Referatsleitung wahrgenommen, in den staatlichen Behörden auf Landkreis- oder Stadtebene meist von den örtlich zuständigen Fachberatungen.

Das Referat Frühkindliche Bildung/ Tageseinrichtungen für Kinder des DiCV Freiburg versteht sein Leistungsangebot als ein Paket von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder. Durch die dezentrale Struktur bietet das Referat mit seinen acht Regionalbüros örtliche Nähe und persönlichen Kontakt zu seinen Kund*innen. Die kontinuierliche und strukturierte Rückkopplung mit den Trägervertretungen und Leitungen, umfassende Kenntnisse des Arbeitsfeldes, interdisziplinäre Zusammenarbeit und strukturelle Vernetzung mit angrenzenden Fachgebieten sind dabei die Grundlagen, auf denen das Referat Frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder seine Aufgaben wahrnimmt und sich weiterentwickelt.

(kr)

Ein typischer Arbeitstag der Fachberatung

8:00 – 9:30 Uhr

Mails beantworten, Anrufe und Rückrufe tätigen

9:30 – 11:00 Uhr

Teambesprechung mit den Fachberatungskolleg*innen im Regionalbüro

11:30 – 13:00 Uhr

Videokonferenz:
Meldeggespräch nach § 47 SGB VIII mit KVJS und KGF, Kita St. Bernhard

13:00 – 13:30 Uhr

Mittagspause

13:30 – 14:00 Uhr

Videokonferenz:
Absprachen Seminarmanagement zur Fortbildungsplanung

14:30 – 16:00 Uhr

Außentermin:
Beratung zur Raumgestaltung, Kita St. Anna (30 Minuten Fahrtzeit für Hin- und Rückfahrt berücksichtigen)

16:30 – 17:00 Uhr

Dokumentation:
Protokoll der Beratung anfertigen

(pf)

Leistungsangebot: Qualifizierung

Erforderliches und Inspirierendes für Ihre Weiterentwicklung

Das Referat bietet Fort- und Weiterbildungen für die ihm angeschlossenen katholischen Tageseinrichtungen für Kinder an. Zuerst waren es einzelne Angebote der Fachberaterinnen, jetzt haben wir ein strukturiertes Seminarmanagement. Wir entwickeln, planen, organisieren auf der Basis aktueller fachwissenschaftlicher und fachpolitischer Erkenntnisse und in Rückkopplung mit den Trägern, Leitungskräften und Mitarbeiter*innen Fort- und Weiterqualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen und Leitungskräfte der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder. Das Ziel ist dabei die fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz der Fachkräfte in den Einrichtungen zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie die konzeptionelle und organisatorische Entwicklung der Einrichtungen innovativ zu unterstützen.

Fortbildungsformat waren lange Jahre regionale Fortbildungen, abgestimmt auf die jeweiligen Bedarfe vor Ort in den Einzugsgebieten der Fachberatungen. Nach und nach etablierten sich zusätzlich Inhouse- Fortbildungen, bei denen ganze Teams vor Ort in Ihren Einrichtungen intensiv an einem Thema gemeinsam arbeiten. In Zeiten der Digitalisierung, vor allem vorangetrieben durch die Pandemie, entwickelten wir neue Formate, wie z. B. online Fortbildungen, online Fachvorträge und online Beratungen.

Mit den online Angeboten reagieren wir zeitnah auf Trends,

politische Ausrichtungen und aktuelle Themen und schaffen auch eine bistumsweite unkomplizierte Vernetzung der Fachkräfte untereinander. Um weiter unser Ziel zu verfolgen, Fortbildungsformate bedarfsorientiert auszurichten, haben wir das Online-Angebot weiterentwickelt und zukünftig sollen regionale Fortbildungen und Inhouse-Fortbildungen durch E-Learning Formate über ein Lern-Management-System (LMS) ergänzt werden. Dadurch können wir unseren Kund*innen ein hohes Maß an Flexibilität ermöglichen, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit zu erleichtern und Handlungsspielräume in Form eines selbstbestimmten Lernens zu eröffnen. Denn Lebenslanges Lernen ist im frühkindlichen Bereich, aber auch in der Erwachsenenbildung ein wesentlicher Bestandteil, um dauerhafte und sich veränderte Qualität im Berufsfeld Kindertageseinrichtungen gewährleisten zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Qualifizierung von Leitungskräften. Eine Besonderheit ist hier das Angebot der Grundmodulreihe zur Qualifizierung von Leitungskräften, welches wir seit vielen Jahren anbieten und das immer wieder auf aktuelle Vorgaben, Ereignisse



Lebenslanges Lernen für Zufriedenheit und Professionalität mit unterschiedlichen Formaten, das ist unser Angebot.

und Trends angepasst wurde. Der Fokus liegt hier auf dem Erwerb einer ergänzenden Qualifikation für pädagogische Fachkräfte, die eine Tageseinrichtung für Kinder leiten, eine stellvertretende Leitungstätigkeit ausüben bzw. sich darauf vorbereiten möchten. Weitere zusätzliche Fortbildungen und Wahlmodule ergänzen die Inhalte der Grundmodulreihe. So werden auch Leitungskräfte weiterhin gut unterstützt, wenn es darum geht den Wandel der Zeit und der Gesellschaft in den Kindertageseinrichtungen gut bewältigen zu können.

Bei Fragen oder Rückmeldungen, wenden sie sich gerne an Ihre zuständige Fachberatung.

*Eva Müller
Fachberaterin
Regionalbüro Ettlingen*

Kleine Statistik:

Im Jahr 2022 haben wir **225** regionale Fortbildungen geplant und weitere **239** Inhouse-Fortbildungen. Das sind zusammen fast **800** Tage Fortbildungsangebot.

Fachberatung 2030

Gedanken angesichts von Kita-Strategie und Kirchenentwicklungsprozess

Verbunden mit herzlichen Glück- und Segenswünschen zum Jubiläum der Fachberatung in der Erzdiözese Freiburg möchte ich aus meiner Sicht die Zukunftsperspektiven für die Tätigkeit der Fachberatung skizzieren. Unbestritten ist zunächst, dass Kindertageseinrichtungen auf eine verlässliche und fachlich fundierte Begleitung und Beratung angewiesen sind. Dies gilt für das pädagogische Personal und insbesondere die Einrichtungsleitungen, aber auch für die verschiedenen Personen in der Trägerverantwortung von Kindertageseinrichtungen.

Das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen bleibt turbulent. Stetig wachsende Bedarfe, immer wieder neue und vielfältige Themenbereiche, gesellschaftliche Veränderungen und pädagogische Herausforderungen bestimmen die hohe Taktung notwendiger Entwicklungen. Dazu kommen nun die tiefgreifenden Veränderungen der kirchlichen Strukturen und die deutlich zurückgehenden kirchlichen Ressourcen. Ein „Weiter so“ wird es nicht geben können. Wir alle sind zum Umdenken aufgefordert. Innovationsgeist ist gefragt. Die Transformation der Träger- und weiterer Unterstützungsstrukturen kirchlicher Kindertageseinrichtungen muss dabei unbedingt als Chance zur Verbesserung aufgegriffen werden, anstatt dem Bisherigen nachzutruern.

Ziel sollte sein, auf der Grundlage jahrzehntelanger profunder Erfahrungen sowie einer wachen Reflexion bisheriger Problemanzeigen tatsächlich zu einer Verbesserung von Strukturen und Prozessen zu kommen, die uns eine Weiterentwicklung in die Zukunft ermöglichen. Stichworte sind hier: Pro-



Die Fachberatung bleibt eines der wichtigsten Unterstützungssysteme für unsere Kindertageseinrichtungen.

fessionalität, bedarfsorientierte Prioritätensetzung, Besinnung auf das Wesentliche und ein reflektierter Umgang mit Ressourcen.

Was wir uns angesichts zurückgehender Ressourcen nicht mehr leisten können, sind Doppelstrukturen und Prozesse, die aufwendig Ressourcen verbrauchen. Ziel muss es sein, agil und an den tatsächlichen Bedarfen der Kindertageseinrichtungen orientiert Prozesse zu gestalten und dies in Strukturen der kurzen Wege und engen Abstimmung zwischen den verschiedenen Verantwortungsträgern und Unterstützungsleistungen. Als Bild hierfür ist im Rahmen der bisherigen Überlegungen der Kita-Strategie (vgl. www.ebfr.de/kitastrategie) das „Kompetenzzentrum Kindertageseinrichtungen“ oder auch „Kompetenzteam Kindertageseinrichtungen“ auf Ebene der Pfarrei entstanden. Hierbei geht es um die Integration aller für Kindertageseinrichtungen relevanter Themen und Belange in einem Setting. Es geht um eine Verknüpfung der Kompetenzen für Bildung und Pädagogik, Pastoral sowie Trägeraufgaben

bzw. Geschäftsführung. In einem solchen Kompetenzzentrum oder Kompetenzteam sind demnach die Berufsgruppen Kindergartengeschäftsführung, pastorale Ansprechpersonen von Kindertageseinrichtungen und Fachberatung sowie gegebenenfalls weitere Fachkompetenzen (z. B. für Prävention oder Datenschutz) angesiedelt. Ein Geschäftsverteilungsplan hält die verschiedenen Verantwortlichkeiten und Rollen fest. In regelmäßigen gemeinsamen Besprechungen werden bedarfsbezogen verschiedene Kompetenzen zusammengebracht. Dienstrechtliche Bezüge sind zunächst sekundär, wobei die fachliche Anbindung der unterschiedlichen Berufsgruppen an die jeweiligen Kompetenzbereiche über die Pfarrei hinaus ein Gewinn wäre und die Sicherung und Weiterentwicklung von fachlichen Standards im Arbeitsfeld befördern würde. Gemeinsames Ziel aller Player im Kompetenzzentrum Kindertageseinrichtung ist die bedarfsorientierte und bestmögliche Begleitung der Kindertageseinrichtungen, damit diese ihrem Auftrag für Kinder und

deren Familien gerecht werden können.

Eine Konsequenz eines solchen Settings für die Fachberatung ist die Notwendigkeit der räumlichen Zuordnung der jeweiligen Fachberaterin bzw. des Fachberaters zu einer konkreten Pfarrei und einem dort angesiedelten Kompetenzzentrum/Kompetenzteam Kindertageseinrichtungen. Damit verbunden ist zudem die Entwicklung eines gemeinsamen Selbstverständnisses als Team. So können auch die Aufgaben der Fachberatung fokussiert werden. Zentral sehe ich folgende Punkte:

- Bedarfsgerechte Beratung der Trägerverantwortlichen und Einrichtungsleitungen zu arbeits-

feldspezifischen fachlichen und betriebserlaubnisrelevanten Belangen, inklusive Empfehlungen bzw. Stellungnahmen als Sachverständige zu Fachfragen.

- Erschließung aktueller fachlicher Diskurse und Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Standards.

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems Quintessenz und Veröffentlichung entsprechender Handreichungen und Arbeitshilfen.

- Konzeption und Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte, Zusatzkräfte und Einrichtungsleitungen sowie die dafür notwendige Qualifizierung geeigneter Dozent*innen.

- Bedarfsgerechte Prozessbegleitung sowie Vermittlung weiterführender Unterstützung bzw. von Zugängen zu fachlichen Angeboten und Diensten im sozial-caritativen Netzwerk und in der Kinder- und Jugendhilfe im Sozialraum.

Ich wünsche uns, dass die gemeinsame Weiterentwicklung zu agilen Kompetenzteams und die effektive Verknüpfung aller relevanten Kompetenzbereiche in den neuen Pfarreien gelingen.

*Barbara Remmlinger
Leiterin Referat
Kindertageseinrichtungen und
frühkindliche Bildung,
Erbischofliches Ordinariat*

Fachberatung im Heute und Morgen

Ein professionelles Instrument zur Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen

 Seit 75 Jahren bietet der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg (DiCV Freiburg) mit seinem Referat Frühkindliche Bildung /Tageseinrichtungen für Kinder Trägern und Einrichtungen zuverlässig Unterstützung bei der Umsetzung ihres gesetzlichen und kirchlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags an. Zentral für das Dienstleistungsangebot des Referats im DiCV Freiburg ist das flächendeckende Angebot fachlicher Beratung für alle katholischen Kindertageseinrichtungen in der Erzdiözese Freiburg.

Das professionelle Unterstützungssystem Fachberatung stellt auch nach Jahren der Etablierung

sowohl in Baden-Württemberg und als auch bundesweit noch immer keine Selbstverständlichkeit dar. Dabei ist die Bedeutung und Wirksamkeit von Fachberatung für Kindertageseinrichtungen im fachwissenschaftlichen Diskurs seit etwa 15 Jahren ein relevantes Forschungsthema. Vorherrschend ist die Einschätzung, dass prozessbegleitende kontinuierlich verfügbare Fachberatung für das System der Kindertagesbetreuung zur Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags unverzichtbar ist.¹

**Unverzichtbar
im System Kita**

Fachberatung ist jedoch weiterhin

nicht in den normierenden Gesetzesgrundlagen, weder im SGB VIII noch in einem Landesgesetz Baden-Württembergs, verankert.² Einzig der Bildungs- und Orientierungsplan vermerkt:

„Auch der Träger kann wertvolle Hilfe, z. B. durch Fachberatung, leisten, um die entsprechenden Voraussetzungen für die frühkindliche Bildung und Erziehung aller Kinder zu schaffen.“³

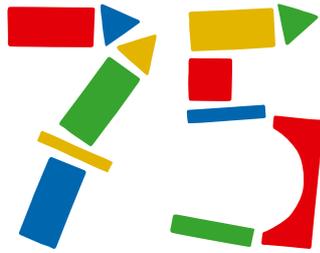
Hier wird das Angebot von Fachberatung in die Verantwortung jeweiligen Träger bzw. Trägerverbände gelegt. Sie sind damit ebenfalls für die Kostenfolgen verantwortlich. Im Orientierungsplan ist auch bereits beschrieben, dass zur Sicherung der Umsetzung und

1 Preissing, Christa, Berry, Gabriele, Gerszonowicz, Eveline, Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung, S. 253-314, 261, in: Viernickel, Fuchs-Rechlin et. al., Qualität für alle, Wissenschaftlich gegründete Standards für die Kindertagesbetreuung, Freiburg 2015

2 Allenfalls kann eine Ableitung aus § 22a und § 72 in Verbindung mit § 79 des SGB VIII zur Begründung herangezogen werden.

3 Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Freiburg 2014, S. 85

der nachhaltigen Prozessentwicklung pädagogischer und struktureller Qualität bedarfsgerechte Begleitsystem wie Fachberatung für pädagogische Fachkräfte und Träger erforderlich sind.⁴ An dieser Erfordernis hat sich bis heute nichts verändert.



Ihre Konstante auf dem Weg in die Zukunft
75 Jahre Fachberatung
 Kitas stärken
 Träger unterstützen
 Interessen vertreten

Insgesamt zeigt die Fachberatungslandschaft in Baden-Württemberg als auch im gesamten Bundesgebiet eine große Heterogenität sowohl was die Anstellungsträgerschaft, die Finanzierung, die Ausstattung, aber vor allem das Verständnis der Professionsrolle und des Aufgabenprofils angeht.

Neben Fachberatung durch die Träger der öffentlichen Jugendhilfe existieren beim Träger direkt angestellte Fachberatungen, freiberuflich tätige Fachberatungen und – wie im DiCV Freiburg – bei einem Spitzenverband angestellte Fachberatungen. Dies hat deutliche Auswirkungen auf das Professionsverständnis und die Unabhängigkeit von fachlicher Beratung. So gibt es eine Vielzahl von Aufgabenportfolios, Fachberatungen mit und ohne Dienstaufsicht, Fachberatungen, die zugleich Verwaltungs- und Geschäftsführungsaufgaben wahrnehmen und Fachberatungen, die zeitgleich in den Einrichtungen als Fachkräfte arbeiten. Viele dieser Konstruktionen bergen die Gefahr von Loyalitätskonflikten und Rollenkonfusionen. Sie können eine Destabilisierung und weitere Belastung des Systems der Kindertagesbetreuung befördern.

Kitas stärken

Bereits ab 1948 hat sich der DiCV Freiburg im Auftrag und mit Unterstützung der Erzdiözese Freiburg auf den Weg einer professionellen fachlichen Begleitung zur qualitativen Weiterentwicklung der Kindertages-

einrichtungen in katholischer Trägerschaft begeben. Dieses fachliche Unterstützungsangebot verdeutlicht die unvermindert hohe Bedeutung, die Kindertageseinrichtungen als Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und als kirchlich-pastorale Orte für die katholischen Träger haben.

Was aber genau ist Fachberatung? Für uns im DiCV Freiburg ist folgendes Verständnis handlungsleitend:

„Fachberatung ist eine personenbezogene strukturentwickelnde soziale Dienstleistung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist ein eigenständiges Handlungsfeld im Unterstützungssystem der öffentlich verantworteten Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie wirkt qualitätsentwickelnd und qualitätssichernd.“⁵

Die Fachberater*innen des Referats sind im DiCV Freiburg angestellt und nehmen keine Dienst- und Fachaufsichtsfunktion für die Einrichtungen wahr. Gegenüber den Trägern der Einrichtungen sind sie nicht weisungsgebunden und werden in Rückbindung an ihn tätig. Als Ansprechpersonen für die Leitungen werden sie zu zahlreichen Themen der Pädagogik, des Kinderschutzes und grenzachtenden Umgangs, der Personalführung und Personalqualifizierung, der Fortbildungsplanung, der Kommunikation mit den

Eltern u. a. zur Beratung und Information angefragt. Vor dem Hintergrund ihrer Praxiserfahrung planen Fachberatungen bedarfsorientiert das umfangreiche Qualifizierungsangebot für das pädagogische Personal der Tageseinrichtungen in der Erzdiözese Freiburg.

Träger unterstützen

Für die Träger sind Fachberatungen niedrigschwellige fachliche Anlaufstellen, die zu vielfältigen Themen Unterstützung und Fachinformationen bieten. Sie bestärken sie, ihre Trägerverantwortung wahrzunehmen und beraten zu allen betriebserlaubnisrelevanten Themen, etwa der Anpassung von Betreuungsformen und Öffnungszeiten, der Entwicklung von neuen Angebotsmodellen, dem Bau von Einrichtungen und der Gestaltung von Räumen und bei Fragen der Personalbindung- und -entwicklung.

Interessen vertreten

Der Diözesan-Caritasverband vertritt als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege die Interessen seiner Mitglieder sowohl auf der landespolitischen Ebene als auch auf der regionalen Ebene in Netzwerken und Gremien. Die Fachberatungen des DiCV Freiburg koordinieren die Anliegen und Positionen der Träger und Fachkräfte u. a. in regionalen Arbeitsgemeinschaften der

⁴ vgl. ebd. S. 91

⁵ vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG BEK), Selbstverständnis von Fachberatung – Beitrag zur ethischen und sozialpädagogischen Fundierung der Fachberatung im System der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, Berlin 2019, S. 3

Diözesanen Arbeitsgemeinschaft des KTK.

Die Konstante auf dem Weg in die Zukunft

Die Corona-Pandemie hat den strukturellen und fachlichen Veränderungsdruck nochmals erhöht und die Bedeutung und Notwendigkeit einer zuverlässigen qualitätsvollen Kindertagesbetreuung schärfer in den Fokus gerückt.

Angesichts sich verschlechternder sozialgesellschaftlicher Rahmenbedingungen durch das Abschmelzen von sozialstaatlichen Leistungen und einem eklatanten Mangel an Personal trägt jede professionelle Unterstützung zur Stabilisierung der Kindertagesbetreuung und damit der Kinder- und Jugendhilfe bei.

Auch in Zukunft werden Fachberatungen durch Interessen- und Informationsvermittlung, Beratungen zu Konzeptionsweiterentwicklungen, anlassbezogener (Krisen-) Beratung und Implementierung von Maßnahmen der Qualitätsweiterentwicklung ihren notwendigen Beitrag zur Sicherung und Unterstützung der Träger, Trägervertretungen und Einrichtungsleitungen leisten.

Das neue baden-württembergische Kindertagesstättengesetz (KiTaG) mit den durch den Erprobungsparagrafen ermöglichten Flexibilisierungen wird ebenso wie der Kirchenentwicklungsprozess der Erzdiözese den Bedarf an fachlicher Informationsvermittlung und Beratung zunehmend verstärken.

Dazu benötigen Fachberatungen, die ihrem Auftrag weiterhin professionell gerecht werden sollen, auch die Sicherung und den Ausbau ihrer strukturellen und finanziellen Ressourcen. Als DiCV Freiburg werden wir auf landespolitischer und ggf. auf bundespoli-



Die Kindertageseinrichtung ist ein bedeutender Ort in der Biographie der Kinder. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass es ein guter Ort ist.

tischer Ebene die Bemühungen zur Professionsweiterentwicklung und Finanzierungsicherung intensivieren, denn die Dienstleistung der Fachberatung ist ein relevanter Faktor, Kindertageseinrichtungen als bedeutsame Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe professionell weiterzuentwickeln und Träger und pädagogische Fachkräfte fachlich zu stärken. Fachberatung leistet damit einen Anteil zur Erfüllung einer sozialgesellschaftliche Zukunftsaufgabe. Denn in der Kita als erstem außerfamiliären Bildungsort wird die Basis für die Bildungsbiographie von Kindern gelegt. Gegenwärtig beeinträchtigen jedoch starke regionale Unterschiede in Angebot, Ausstattung und Qualität der Einrichtungen die landesweit gleichermaßen gerechte Ermöglichung von Bil-

dungsgelegenheiten. Jede Investition in frühkindliche Bildung dient jedoch der Zukunftssicherung und ebenfalls der Demokratiestärkung.

Quasi „in Kinderschuhen“ beginnt Demokratiebildung, und Partizipation muss von Anfang an eingeübt und erfahren werden.

Wie in der Vergangenheit leistet Fachberatung auch für diese Zukunftsaufgaben einen unverzichtbaren Beitrag. Die vergangenen Jahrzehnte waren für das Referat und die Fachberatungen des DiCV Freiburg geprägt von spannenden Entwicklungen und großen Herausforderungen, denen wir uns auch für die Zukunft weiterhin stellen.

(rk)

Änderung Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Baden-Württemberg

Das Gesetzgebungsverfahren zur Änderung des KiTaG wurde vom Referat Frühkindliche Bildung/ Tageseinrichtungen für Kinder des Diözesan-Caritasverbandes intensiv begleitet und lobbiiert. Gemeinsam mit den Kita-Landesverbänden, den Wohlfahrtsverbänden und den Kirchen im Rahmen der 4KK-Kita erfolgten Positionierungen zu den geplanten Änderungen, vor allem zum sog. Erprobungsparagrafen. Die Texte des Gesetzentwurfs und der Stellungnahmen sind in der Infothek des Diözesan-Caritasverbandes in der Kategorie: Positionspapiere/politische Stellungnahmen eingestellt.

Nach Verabschiedung des Gesetzes durch den Landtag von Baden-Württemberg ist der Text ebenfalls in der Infothek verfügbar. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wird noch im Jahr 2023 gerechnet.

weOP – Weiterentwicklung Orientierungsplan Baden-Württemberg

Die Autorengruppen, die mit den unterschiedlichen Themenbereichen zu den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des weiterentwickelten Orientierungsplan befasst waren, haben im Sommer ihre Arbeit beendet. Aktuell werden die Texte vom Forum Frühkindliche Bildung zu einer einheitlichen Fassung zusammengeführt. Angezielt ist, dass die Lenkungsgruppe bestehend aus Vertreter*innen der Kita-/Spitzenverbände, der Liga, des KVJS,

der Kirchen und Kommunalen Landesverbände im Herbst über die Textfassung beraten werden. Eine Veröffentlichung der neuen Fassung des Orientierungsplans ist für das Spätjahr 2024 geplant.

Bildungsgang Direkteinstieg

Mit Beginn des Schuljahrs 2023/24 begannen 601 Personen in Baden-Württemberg die verkürzte Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz. Sie haben dazu einen Ausbildungsvertrag mit einem Kita-Träger abgeschlossen und an einem der insgesamt 24 Schulstandorte mit dem Unterricht begonnen. Der Bildungsgang startete zu Beginn des Jahres 2023 an der Helen-Keller-Schule in Weinheim als Schulversuch. Zum neuen Schuljahr bieten nun 15 öffentliche und neun private Schulstandorte den Direkteinstieg an.

Zur Zielgruppe der Ausbildung gehören Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung, die das Berufsfeld wechseln möchten oder bereits als Zusatzkräfte in den Kindertageseinrichtungen tätig sind. Darüber hinaus wird auch ein Bildungsgang angeboten, der den Abschluss zur Erzieher*in ermöglicht.

Singen mit Kindern 2024 – Ausbildung zur Musikmentorin in Kindertageseinrichtungen

Die Zusatzqualifikation richtet sich an musikalisch interessierte Schülerinnen und Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik, an Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten, an Studierende der Pädagogik der Kindheit, sowie an bereits im Beruf tätige pädagogische Fachkräfte.

In einer Gruppe mit anderen Teilnehmer*innen machen Interessierte intensive und vielfältige Erfahrungen im Umgang mit der eigenen Stimme. Verschiedene Modelle und Methoden zur Förderung der kindlichen Stimme werden vermittelt, erprobt und reflektiert. Die angebotene Zusatzqualifikation wird von Musikverbänden des Landes, der Stiftung „Singen mit Kindern“ in Kooperation mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und weiteren außerschulischen Musikinstitutionen durchgeführt.

Vorausgesetzt werden Erfahrungen im Umgang mit der Singstimme und das Interesse sowie die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der eigenen stimmlichen, musikalischen und methodischen Kompetenzen. Anmeldeschluss für die Qualifizierung ist der 07. Dezember 2023.

Nähere Informationen erhalten Sie durch die Referentin im Fachbereich Kulturelle Angelegenheiten ZSL – Außenstelle Ludwigsburg marita.frank@zsl.kv.bwl.de.

(rk)

Von uns für Sie

Aktualisierte Arbeitsmaterialien



Zu unserem Leistungsbereich „Informieren“ gehören auch die Arbeitsmaterialien, die wir Ihnen digital und zum Teil auch als Printprodukte zur Unterstützung Ihrer Arbeit zur Verfügung stellen.

Unsere interne **Infothek**¹ haben wir geprüft und neu strukturiert – sie orientiert sich nun an den Bereichen des Rahmenhandbuchs

Quintessenz. Wie bisher auch, finden Sie die aktuelle Übersicht aller Arbeitsmaterialien mit Quellenverweisen in der Infothek. Alle Arbeitsmaterialien sind regelmäßig in Revision, sollten Sie Korrektur- oder Verbesserungsbedarf feststellen, melden Sie sich gerne bei Ihrer zuständigen Fachberatung. Wir sind dankbar für Hinweise.

Aktualisiert und überarbeitet wurde die **Arbeitshilfe** „Qualität in der Ganztagsbetreuung“, sie steht zum Download in der Infothek bereit. Die Arbeitshilfe informiert über:

- Strukturqualität und Rahmenbedingungen bzgl. Gruppengröße, Räume und Personal
- Qualitätsanforderungen mit be-

sonderer Relevanz für die Ganztagsbetreuung

- Ganztägige Betreuung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren

Neben grundsätzlichen fachlichen Ausführungen unterstützen Reflexionsfragen die Auseinandersetzung mit dem Thema und die Erarbeitung einrichtungsspezifischer Regelungen und Verfahren.

Bei den **Karteikarten** haben wir für den Nachdruck die Zuordnung „Mutter“ und „Vater“ flexibilisiert, um auch zwei Mütter oder Väter bzw. Sorgeberechtigte ohne Veränderungen eintragen zu können.

(mw)

Wir haben uns für Sie weiterqualifiziert

Evaluation zum KTK-Qualitätsbrief | Quintessenz



Mit Karin Lang und Peter Fischer haben nun fünf Mitarbeitende des Referats Frühkindliche Bildung/ Tageseinrichtungen für Kinder die erforderliche Qualifizierung abgeschlossen, um Einrichtungen für den KTK-Qualitätsbrief | Quintessenz zu evaluieren.

Die bisherigen Evaluationen, die alle zur erfolgreichen Verleihung des Qualitätsbriefs führten, zeigen, dass diese Serviceleistung ein wirksames Instrument zur Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Einrichtungen ist sowie durch die Wertschätzung

der geleisteten Arbeit – auch bei festgestellten Verbesserungsmöglichkeiten – bei den Fachkräften motivierend wirkt.

Ausführliche Informationen zu Evaluationen und die Kontaktadressen der Evaluator*innen sind in der Infothek eingestellt oder Sie schreiben an: wiessler@caritas-dicv-fr.de.

(mw)

¹ Link zur Infothek: <https://infothek.caritas-dicv-fr.de>

Mit Herz und Qualität

Unser KTK-Qualitätsbrief | Quintessenz



Mit weniger Aufwand als befürchtet und ohne Prüfungsgefühle kamen wir durch die Evaluation, jetzt ist die Freude über den Erfolg groß!

„Ausgezeichnet mit dem KTK-Qualitätsbrief“, steht auf dem Schild, das uns zusammen mit einer Urkunde überreicht wurde und nun am Eingang unserer Einrichtung montiert werden kann. Darauf können wir stolz sein, schließlich sind wir in der Erzdiözese Freiburg erst die fünfte Einrichtung mit diesem Zertifikat. Im September 2019 fiel die Entscheidung, den neu begonnenen Change-Prozess der Katholischen Kindertagesstätte St. Elisabeth im Jahr 2022 mit dem Erreichen des KTK-Qualitätsbriefs abschließen zu wollen. Der Zeitplan wurde zwar durch die Pandemie um ein Jahr verzögert, das Ziel blieb bestehen. Am 14. und 15. Juni 2023 fand dann die Evaluation in der Einrichtung statt – aufregend und spannend zugleich.

Zunächst war uns bewusst, der Weg zur Qualitätssicherung und zum KTK-Qualitätsbrief ist mit viel Arbeit und Engagement verbunden. Im Januar 2023 begannen wir mit den konkreten Vorbereitungen. Schnell stellten wir fest, dass wir in vielen Bereichen des Qualitätsmanagementsystems Quintessenz gut aufgestellt sind.

Die regelmäßig eingeplanten Quintessenz-Tage der Verrechnungsstelle Stühlingen für die Einrichtungen und die gemeinsam erarbeiteten Konzepte zeigten, dass viele Qualitätsanforderungen schon im Alltag verankert waren. Die Liste der geforderten schriftlichen Dokumente ist lang, dennoch konnten wir Punkt für Punkt abhaken und waren überrascht, wie viel gute Qualität schon in unserer Einrichtung steckt. Der Austausch mit Leitungen aus anderen, schon evaluierten Einrichtungen, spiegelte uns das ebenfalls wider.

In den Teamsitzungen nahmen wir in Kleingruppenarbeit die Bereiche aus Quintessenz nochmal intensiv unter die Lupe und tauschten uns im Gesamtteam über die Ergebnisse und Erkenntnisse aus. Was ist vorhanden, was müssen wir angehen, wo stehen wir? Das hat oft zu angeregtem Austausch im Team geführt, gleichzeitig auch zu ganz viel Bewusstsein für und Reflexion über unsere Arbeit.

Mit dem Näherrücken der Evaluation vor Ort stieg auch die Nervosität im Team. Was kommt

auf uns zu? Das Gefühl einer Prüfungssituation kam auf. Hilfreich für uns war das Vorgespräch der Leitungen mit Martina Wießler, die die Evaluation vornehmen sollte. Nach diesem Gespräch wussten wir, Frau Wießler ist praxiserfahren und weiß, wie Kindergartenalltag aussieht. Manches ist nicht planbar, Ziel ist nicht Perfektion sondern der professionelle Umgang mit den Situationen des Alltags. Dies half auch im Team.

Während der Evaluation merkten wir, wie sich Martina Wießler fast unmerklich in den Alltag integrierte und die Kinder ganz unaufgeregt mit der Situation umgingen. Das war auch für uns hilfreich. Die Gespräche mit verschiedenen Personengruppen der Einrichtung wie Eltern, Mitarbeitenden oder Träger zeigten ein deutliches Bild der Einrichtung. Dennoch kam nicht das Gefühl einer Befragung auf, es war immer ein guter Austausch über die verschiedenen Themen.

Das Abschlussgespräch der Evaluation mit allen Mitarbeitenden, der Leitung, der Geschäftsführung und dem Träger war für alle Beteiligten eine gute Möglichkeit den Ist-Stand der Einrichtung zu erfahren und daraus Schlüsse für die weitere Qualitätsarbeit zu ziehen. Für mich als Leitung hat die Evaluation zum KTK-Qualitätsbrief gezeigt, dass wir gute Arbeit leisten und ein neutraler Blick von außen eine Chance ist, Lücken zu schließen und Qualität weiter zu entwickeln: Für Einrichtungen mit Herz und Qualität!

*Sabine Metzler
Leitung Kath. KITA St. Elisabeth
Lauchringen*

Einführungskurs für Zusatzkräfte

Zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte

Größere Gruppen mit bis zu zwei Kindern mehr oder der Ersatz einer Fachkraft durch zwei Zusatzkräfte – seit September vergangenen Jahres sind diese und ähnliche Maßnahmen in Kitas in Baden-Württemberg möglich. Der Grund für diese Regelungen ist der Personalmangel in den Kindertageseinrichtungen.

Für Träger und Einrichtungen, die sich für den Einsatz von Zusatzkräften entschieden haben, bietet das Referat Frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder den online-Kurs „Einführungskurs für Zusatzkräfte“ an. Der Einführungskurs richtet sich an nicht-pädagogische Kräfte vor Beginn der Tätigkeit, die als sogenannte Zusatzkräfte zur Unterstützung der Fachkräfte eingesetzt werden.

Die vier digitalen Kursabschnitte bieten einen Überblick über rechtliche Grundkenntnisse und eine Einführung in ausgewählte elementare pädagogische Grundlagen, die für die typischen alltäglichen Anforderungen in der Arbeit mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren notwendig sind. Es ist das Ziel, wichtige Grundhaltungen, die es im Umgang mit Kindern und deren Familien zu beachten gilt zu vermitteln. Neben dem Thema Kinderschutz werden auch die Aufgaben einer Zusatzkraft im Vergleich zu denen einer pädagogischen Fachkraft sowie Aufsichtspflicht als relevante Inhalte behandelt.

Die Zusatzkräfte erwerben Kompetenzen, die zur Unterstützung der Fachkräfte in den Kinderta-

geseinrichtungen beitragen – sie werden durch diesen Kurs nicht selbst zu Fachkräften.

Im Juli dieses Jahres durchliefen bereits 20 Teilnehmerinnen den ersten Kurs und aufgrund deren sehr positiver Resonanz und einer hohen Nachfrage von Seiten der Träger wird im Oktober 2023 bereits der zweite Einführungskurs für Zusatzkräfte starten.

In der Infothek steht ein Fragenkatalog zur Einschätzung der Eignung von potenziellen Zusatzkräften zur Verfügung, der Trägerverantwortliche vor der Einstellung einer Zusatzkraft unterstützt.

Anke Hauer und Eva Müller
Fachberaterinnen



Gut eingeführte Zusatzkräfte können eine hilfreiche Unterstützung für pädagogische Fachkräfte sein.

Das hohe Engagement hat sich gelohnt

Fachkräfte aus Spanien konnten langfristig gewonnen werden

Die Verrechnungsstelle Schopfheim beteiligte sich im Kindergartenjahr 2021/22 am Projekt „Fachkräfte aus Spanien gewinnen“. Sechs Fachkräfte aus Spanien wurden in diesem Rahmen in katholischen Kindertageseinrichtungen der Verrechnungsstelle Schopfheim eingesetzt. Die Teilnehmer*innen absolvierten einen Anpassungslehrgang und wurden mit 50 Prozent auf den Mindestpersonalschlüssel angerechnet. Im Inform 2022-1 berichteten wir über das Projekt und über die Erfahrungen im Kindergarten Regenbogen in Wyhlen.

In ein anderes Land zu gehen, ist eine weitreichende Entscheidung und erfordert großes Engagement bei den Fachkräften aus Spanien. Auch von der Geschäftsführung und in den Kitas wurde das Projekt mit viel Engagement gestaltet. Ein Jahr nach Projektende fragen wir nach: Hat sich der Einsatz gelohnt?

Linda Fisch, die für das Projekt verantwortliche Geschäftsführung, freut sich, dass fünf Teilnehmer*innen bleiben wollten und ihnen in ihrer oder einer anderen katholischen Kita eine Vollzeitstelle angeboten werden konnten. „Das ist ein richtig toller Erfolg. Besonders beeindruckend ist die hohe Motivation.“

Alicia Cabrera, die aus Spanien nach Wyhlen gekommen ist, berichtet, dass sie übergangslos als Vollzeitkraft in ihrem Kindergarten weiterarbeiten konnte. Es war ein besonderes Jahr, jetzt mit ihrem Kollegen für die Wolkengruppe voll verantwortlich zu sein. Gemeinsam planen sie Angebote, Feste und Projekte und teilen sich die Aufgaben auf. Bereits im Anpassungslehrgang hat Alicia Cabrera ein Projekt mit den Schul-



Die deutsche Sprache und insbesondere pädagogische Begriffe oder regionale Ausdrücke sind zu Beginn eine Herausforderung. Mit ein bisschen Geduld und Verständnis sind diese jedoch leicht zu meistern.

anfängern geleitet. Zum neuen Kindergartenjahr ist sie fest eingestiegen im Schulanfänger-Team der Kita. Neben der Arbeit mit den Kindern sind auch viele administrative Aufgaben dabei. Die Arbeit mit den Kolleg*innen und den Kindern macht ihr viel Spaß, und bei allem gibt es etwas zu lernen. Es ist ihr wichtig zu reflektieren und sich weiter zu entwickeln. Zentral ist natürlich die Sprache. Alicia Cabrera erzählt, dass sie weiterhin einen Sprachkurs besucht und auch selbst an der Verfeinerung ihres Wortschatzes arbeitet. Im Herbst steht der Sprachtest B2 an. Im Alltag klappt die sprachliche Verständigung gut. Auch die Entwicklungsgespräche führt Alicia Cabrera selbständig. Sie bereitet diese für sich intensiv vor und bespricht sie dann mit ihrem Kollegen. So gelingen die Gespräche sehr gut, und wenn sie nochmal nachfragt, haben die Eltern volles Verständnis. Mehrere pädagogische Fortbildungen waren neben der inhaltlichen Weiterbildung sehr gute Gelegenheiten, den Wortschatz für pädagogische Situationen differenziert weiterzuentwickeln.

Die Leiterin Patricia Brogle bestätigt, „Es gab wirklich nie Probleme“. Hinsichtlich der Sprache ist die schwierigste Situation, wenn im Team durcheinandergeredet wird. Dann muss sie sich selbst wieder erinnern, dass es wichtig ist, nacheinander zu reden. Überhaupt ist die Kommunikation wichtig. Und Geduld, in der Sprache und um gegenseitig die Perspektiven auszutauschen, zu verstehen. Es braucht einen positiven Blick und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren. Erst wenn man sich darauf einlässt, zeigt sich, wieviel alle davon profitieren. Die Verrechnungsstelle in Schopfheim zieht eine durchwegs positive Bilanz. Für das nächste Kindergartenjahr wird sie sich wieder an dem Projekt beteiligen und zwei pädagogische Fachkräfte aus Spanien einstellen.

Ich danke Linda Fisch und Heike Bohnsack-Roth, Kindergarten-geschäftsführerinnen, Patricia Brogle, Leiterin des Kindergartens Regenbogen, und Alicia Cabrera, Pädagogin aus Spanien für die ausführlichen Gespräche.

(dh)

Erzieher*in, Fachwirt*in oder Lehrkraft

Aus- und Weiterbildung an Katholischen Fachschulen

An Katholischen Fachschulen für Sozialpädagogik erhalten angehende Erzieherinnen und Erzieher eine fundierte Qualifizierung und einen staatlich anerkannten Abschluss.

Im Fokus stehen der Erwerb von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz und die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und Reflexionsfähigkeit der eigenen Berufsrolle. Die gemeinsame Gestaltung des Schulalltags mit Projekten, Ausstellungen, Aufführungen, Festen, Exkursionen und anderem bietet über den Unterricht hinaus die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln. Die Schulkultur basiert auf einem ganzheitlichen Menschenbild und einer christlichen Wertorientierung. Wertschätzender Umgang miteinander,

Verantwortungsbewusstsein und Solidarität prägen die konkreten Erfahrungen für Lernende und Lehrende im Schulalltag.

Erzieher*in und dann?

Um pädagogische Fachkräfte weiter zu qualifizieren, arbeiten die Katholischen Fachschulen für Sozialpädagogik eng mit Trägern und der Fachberatung des Caritasverbands für die Erzdiözese Freiburg zusammen. In zweijährigen Weiterbildungen können Zusatzqualifizierungen erworben werden wie zum Beispiel: Erzieher*in im U3 Bereich oder Fachwirt*in für Organisation und Führung. Auch weitere vielfältige Fortbildungen werden angeboten, z. B. zur Sprachförderfachkraft, zum Multimediacoach oder zur Praxisanleitung.

Mit dem Ziel der Anschlussfähigkeit zu den Bachelorstudiengängen an den Hochschulen wird die Modularisierung der Fachschul-Ausbildung verfolgt. Hierzu besteht ein intensiver Austausch insbesondere mit der Katholischen Hochschule Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg. So kann nach dem Studium mit entsprechenden Abschlüssen eine Tätigkeit als Lehrkraft an einer privaten Fachschule aufgenommen werden.

Weitere Informationen: www.ebfr.de/elementarpaedagogik

*Andreas Blank
Referent Fachschulen
für Sozialpädagogik
Erzbischöfliches
Ordinariat Freiburg*

Heilpädagogische Fachberatung durchgesetzt

24 Sieben Jahre Beharrlichkeit führten zum Erfolg

Im Main-Tauber-Kreis wurde durch das Engagement von Kita-Leitungen eine heilpädagogische Fachberatung durchgesetzt, die auch beratend bei Verhaltensauffälligkeiten von Kindern tätig werden soll.

Sieben Jahre hat es gedauert von den ersten Hilferufen der Fachkräfte bis zum Beschluss des Kreistages, der dann im Juli 2023 erfolgte. Zunächst wurden von der evangelischen Hochschule Nürnberg umfangreiche Fragebogen entwickelt und in 3 Kommunen mit 57 Gruppen trägerübergreifend geschickt, die zu 100 Prozent ausgefüllt zurückkamen.

Das Ergebnis war, dass mehr als 26 Prozent der Kinder Auffälligkeiten in einem oder mehreren Bereichen hatten. Als eine der Hilfsmaßnahmen wurde von der Hochschule u. a. eine spezielle Fachberatung empfohlen. Allerdings gab es zunächst eine Ablehnung bzw. Nichtberücksichtigung der Stelle im Haushalt des Landkreises.

Danach wurden Kita-Leitungen trägerübergreifend tätig und wandten sich erneut mit einem Brandbrief direkt an Kreisräte und die Fraktionsvorsitzenden im Kreistag, der von 91 der ca. 120 Kita-Leitungen im Landkreis un-

terzeichnet war. Davon waren die Räte und die Sozialdezernentin so beeindruckt, dass bereits in der darauffolgenden Sitzung mit großer Mehrheit die Stelle bewilligt wurde.

Nun warten alle Beteiligten auf die Besetzung der Stelle und welche Entlastung der Fachkräfte sie mit sich bringen wird.

*Wilfried Frank
Fachberater*

Qualitätsentwicklung mit Quintessenz

Abschluss des Pilotprojekts in der Gesamtkirchengemeinde Mannheim



„Keiner hat mehr Angst vor den großen roten Quintessenz-Ordern. Im Gegenteil, wir sind unendlich dankbar“ betonen die zertifizierten Leitungskräfte und QBs mit den Projektverantwortlichen.

Neun katholische Tageseinrichtungen für Kinder in Mannheim haben im Rahmen eines Pilotprojekts zwischen dem Diözesan-Caritasverband Freiburg (DiCV Freiburg) und der Gesamtkirchengemeinde Mannheim (GKG Mannheim) erfolgreich das Qualitätsmanagementsystem Quintessenz eingeführt.

Entwickelt wurde das Projekt gemeinsam von Peter Fischer (Fachberater, DiCV Freiburg), Lisa Stegerer (Referentin für frühkindliche Bildung und Qualitätsmanagement, GKG Mannheim) sowie Eva Goldbach (Referentin für

frühkindliche Bildung und Sprachförderung, GKG Mannheim). Nach dem Start im September 2022 fand das Projekt nun mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe im Juli 2023 seinen Abschluss.

„Keiner hat mehr Angst vor den großen roten Quintessenz-Ordern. Im Gegenteil, wir sind unendlich dankbar. Quintessenz erleben wir als echte Bereicherung“, betonten die Leitungskräfte und Qualitätsbeauftragten der Kindertageseinrichtungen. „Die einzelnen Module haben die Arbeit und das Team auf individuelle Weise bestärkt und gefördert.“

Quintessenz bringt die Dinge auf den Punkt, und dadurch geht es in der Teamarbeit dann schneller voran.“

Dekan Karl Jung dankte den Organisatoren und Teilnehmenden: „Sie haben sich mit Mut, Vertrauen und Zuversicht auf das Projekt eingelassen, damit Sie als Teams und ebenso die Ihnen anvertrauten Kinder und deren Eltern davon profitieren.“

„Quintessenz setzt verbindliche Standards und einen verlässlichen Qualitätsrahmen für Weiterentwicklung. Es eröffnet gleichzeitig individuelle Handlungsspielräume für die einzelne Kita“, erklärte Eva Goldbach, eine von drei Qualitätsreferentinnen der GKG Mannheim. Das Instrument soll dabei helfen, den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtungen qualitativ zu erfüllen, den Kita-Alltag gut zu strukturieren, ein gemeinsames Grundverständnis der pädagogischen Ziele im Team nachzuhalten, die Weiterentwicklung im Team zu sichern, aber auch zeitliche Ressourcen zu schaffen.

Die ersten neun Kitas haben den Weg für die flächendeckende Einführung von Quintessenz in Mannheim bereitet. Bis 2026/2027 sollen alle 39 Kitas im Dekanatsgebiet das System zur Qualitätsentwicklung nutzen.

(pf)

Bildungsräume für Kinder

Die Gestaltung und pädagogische Wirkung von Räumen in Krippe und Kita

Rund um die pädagogisch förderliche Gestaltung von Räumen und Außenanlagen von Krippen und Kindertageseinrichtungen handelte ein Fachtag in Offenburg, der im Juni 2023 vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg in Kooperation mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), dem Evangelischen Verwaltungs- und Serviceamt Ortenau und dem Landratsamt Ortenaukreis veranstaltet wurde.

„Kindertageseinrichtungen sind Lebensorte für Kinder, in denen sie einen großen Teil ihrer frühen Kindheit verbringen. Die für die kindliche Entwicklung essenzielle Erkundungsphase, in der das Kind seine Umwelt selbstgesteuert entdeckt, erforscht und wahrnimmt, erfordert eine pädagogisch durchdachte Raum-

welt, in der das Kind mit seiner Wissbegierde unterstützt und herausgefordert wird“, erklärte die Hauptreferentin Silke Schönrade, Diplom- Sportwissenschaftlerin sowie Einrichtungsberaterin für Kindertageseinrichtungen und Familienzentren aus Köln. Da eine dementsprechend vorbereitete Umgebung Kinder neugierig mache, habe die Gestaltung und Konzeption der Räumlichkeiten wichtige Auswirkungen auf die Qualität der pädagogischen Arbeit insgesamt.

Der Fachtag richtete sich an pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen, die sich mit dem Raumkonzept ihrer Kita kritisch auseinandersetzen wollten und

im Sinne der Qualitätsentwicklung eine Überprüfung, Optimierung und Weiterentwicklung der Räumlichkeiten anstreben. Rund 120 Leitungs- und Fachkräfte haben das Angebot genutzt und sich hinsichtlich der pädagogischen Wirkung von Innen- und Außenräumen als Bildungsort für Kleinkinder und Kinder weitergebildet.

Mit zwei Hauptvorträgen am Vormittag und sieben Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten am Nachmittag, war der Fachtag gefüllt mit Anregungen, Denkanstößen und Ermutigungen, die Gestaltung in der eigenen Kita zu hinterfragen, neue Wege zu gehen und kreative Lösungsansätze zu finden.

(pf)

Die kleinen und großen Übergänge

Mikro- und Makrotransitionen in der Krippe

Im Mai 2023 haben die Fachberatungen der Regionalbüros Ettlingen, Pforzheim und Offenburg zum Fachtag für Kinder unter drei Jahren in das Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt eingeladen. Teilgenommen haben gut 100 Leitungs- und Fachkräfte aus katholischen Tageseinrichtungen für Kinder.

Der Fachtag widmete sich dem Thema „Mikro- und Makrotransitionen in der Krippe“. Diese großen und kleinen Übergänge prägen den Tagesablauf in der Kinderkrippe und stellen somit große Anforderungen an die betreuten Kleinstkinder. Bei den sogenannten Übergängen handelt es sich



Die Bedeutung des Wechsels von Aktivitäts- zu Ruhephasen, zwischen Spielpartner*innen, Bezugspersonen oder verschiedenen Räumen beleuchtete Prof. Dr. in phil. Dorothee Gutknecht, EH Freiburg.

unter anderem um den Wechsel von Aktivitäts- zu Ruhephasen, zwischen Spielpartner*innen, Bezugspersonen oder verschie-

denen Räumen. Das umfangreiche Thema wurde durch wissenschaftliche und praktische Vorträge sowie Workshops beleuchtet.

Im Mittelpunkt stand dabei der Hauptvortrag von Prof.in Dr.in phil. Dorothee Gutknecht (EH Freiburg), die den aktuellen Forschungsstand und die Grundlagen der Übergänge im kindheitspädagogischen Handlungsfeld vorstellte.

Sie erläuterte, dass Kinder veränderte Tagesabläufe anhand der Mikrotransitionen bemerken und sensibel darauf reagieren können. Die Nicht-Vorhersehbarkeit von Abläufen und das Nicht-

Verstehen von Strukturen können Auslöser für kindliche Verunsicherung sein. Es braucht Verlässlichkeit, Sicherheit und ein „Gehalten sein“ in den Alltagsroutinen. Partizipation und eine responsive Fachkraft-Kind-Interaktion stehen daher im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags.

In den anschließenden Workshops am Nachmittag konnten die Inhalte des Vortrags vertieft werden. Unterschiedliche Mikro- und Makrotransitionen aus

dem Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung wurden dabei aufgegriffen und mit den jeweiligen Referent*innen in den Kleingruppen erörtert.

Den Abschluss des Tages bildete eine kurze Runde im Plenum, in welcher die Teilnehmenden Einblicke in die Ergebnisse aus den anderen Workshops erhalten konnten.

(pf)

Gemeinsam für Familien

Familienzentrum – Kita – Kirchengemeinde

Am 22.06.2023 trafen sich zum Motto „Studientag Familienpastoral“ die Einrichtungsleitungen der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in Karlsruhe, die dazugehörigen Familienzentrumseleitungen, sowie die pastoralen Ansprechpartner. Alle drei Bereiche arbeiten tagtäglich unter der Botschaft des Evangeliums mit seinem christlichen Menschenbild für ein gemeinsames Miteinander und wirken auf die Menschen und Familien vor Ort.

Ziel der gemeinsamen Veranstaltung war die Verstärkung der jeweiligen Zusammenarbeit im Dreieck Familienzentrum- Kindertageseinrichtung und Kirchengemeinde. Dies auch im Hinblick auf den Kirchenentwicklungsprozess 2030 „Kirche Neu“ in den die Arbeitsergebnisse des Tages in die entsprechenden Themengruppen einfließen sollen. Nach einem stimmungsvollen Input und Einführungsreferat begaben sich die Teilnehmenden in drei Arbeitsgruppen, die jeweils rotierend die Arbeitsthemen Zusammenarbeit Familienpastoral- Familienzentrum, Familienpastoral- Kindertageseinrichtungen, Kindertages-



Gemeinsam wurden viele Ideen für Maßnahmen im Rahmen der Familienpastoral erarbeitet.

einrichtungen-Familienzentrum unter den Fragestellungen betrachteten:

- Wie wirken die drei Bereiche ineinander hinein, wo sind die Verbindungslinien, was gibt es bereits und was läuft gut?
- Wo könnte man gegenseitig noch mehr profitieren, wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten für eine noch bessere Zusammenarbeit.
- Was ist vielleicht nicht zweckdienlich und kann in Zeiten von knappen Personalressourcen nicht mehr im bisherigen Umfang beibehalten werden

Eine Vielzahl von Ideen und Anregungen wurden in den jeweiligen Gruppen erarbeitet, neue

Erkenntnisse gewonnen und auch erkannt, dass schon sehr vieles -sehr gut läuft. Die Arbeitsergebnisse werden nun in die entsprechenden Gremien eingebracht und zur Verfügung gestellt. Vorbereitet, gestaltet und ausgerichtet wurde dieser Tag von der Sachgebietsleitung Tageseinrichtungen für Kinder, dem Dekanatsreferent und lokalen Projektkoordinator „Pfarrei Karlsruhe neu“, dem Gemeindefreferent Allerheiligen Karlsruhe, sowie der Fachberatung Referat Frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder des Diözesan-Caritasverbandes.

*Anke Hauer
Fachberaterin*

Informationen aus dem KTK-Bundesverband



Aktuelle Mitgliederzahlen

Zum Mai 2023 waren von insgesamt 9.581 katholischen Kindertageseinrichtungen in Deutschland 7.779 Mitgliedereinrichtungen im KTK-Bundesverband. Das sind 81 Prozent.

In der Erzdiözese Freiburg sind 805 Einrichtungen von 1.010 katholischen Kitas Mitglied im Bundesverband KTK (ca. 80 Prozent).

Neues Trägerformat

Der Bundesverband hat seit diesem Jahr ein neues Online-Format eingeführt, das vor allem auf die Belange der Träger abzielt. In unregelmäßigen Abständen werden rechtliche, organisatorische und pädagogische Themen für Kita-Träger beraten.

Termine und Themen finden Sie auf der Homepage des Bundes-

verbandes unter der Rubrik „Veranstaltungen“.

„Demokratie in Kinderschuh. Mitbestimmung und Vielfalt in katholischen Kitas“

Die Projektleiterin Simone Haaf hat gemeinsam mit ihrer evangelischen Kollegin Stefanie Schwarzkopf ein neues Kartenset für Kita-Teams erarbeitet. Mitgliedereinrichtungen haben ein kostenloses Exemplar per Post erhalten. Mit Unterstützung des Sets sollen Teams ihre eigene Rolle und Haltung reflektieren und demokratische Partizipation im Team als Thema des Arbeitsfeldes Kindertagesbetreuung begreifen.

Digitale kostenlose Version: www.demokratie-in-kinderschuh.de
Bestellung der Sets gegen einen Unkostenbeitrag bei: eva.konstanzer@caritas.de

Personalien

Die Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbands Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) hat im September in

Augsburg im Rahmen der Neuwahl seines Vorstands Mirja Wolfs zur neuen Bundes-Vorsitzenden gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstands stellen sich auf der Homepage des KTK-Bundesverbandes vor.

Nachdem im Laufe des Jahre Magdalena Wilmanns, Lena Przibylla und Matthias Colloseus den Bundesverband verlassen haben, konnten die frei gewordenen Stelle nachbesetzt werden: Anja Lohr als Referentin für das KTK-Gütesiegel Bundesrahmenhandbuch. Diana Leickert für den Arbeitsbereich frühkindliche Bildung und pädagogische Grundsatzfragen sowie das KTK-Gütesiegel. Katharina Broer als Assistentin der Geschäftsführung. Daniela Dümmler-Willemann als Referentin für Theologie und Religionspädagogik.

Weitere Infos zu Veranstaltungen, Themen, Positionierungen und aktuellen Informationen finden Sie unter www.ktk-bundesverband.de.

(rk)

Wohin geht die Reise?

Wie sich trotz Fachkräftemangel gute Kita-Qualität entwickeln lässt

Am 17. Oktober fand in der katholischen Akademie in Freiburg die KTK-Mitgliederversammlung statt. Durch die Änderung des Statuts der Diözesan-AG KTK im vergangenen Jahr und damit verbunden der Abkehr vom Delegiertenprinzip, das für die vorangegangenen 41 Delegiertenversammlungen Gültigkeit hatte,

waren nun alle Träger(-vertretungen) und Einrichtungsleitungen eingeladen.

Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt, so dass Dekan Johannes Kienzler als Vorsitzender des Vorstands der Diözesan-AG über 80 Einrichtungsleitungen und Träger (-ver-

vertretungen) begrüßen konnte. Der Vormittag stand unter dem Thema „Wohin geht die Reise? Kita-Qualität trotz Fachkräftemangel“, Prof. Dr. Dörte Weltzien von der ev. Hochschule Freiburg stellte in zwei kurzen Impulsreferaten die aktuellen Problemlagen und alternative Lösungsmodelle vor. In vier Workshops wurden diese

von den Teilnehmer*innen intensiv diskutiert.

Prof. Dr. Dörte Weltzien verdeutlichte in ihren Ausführungen, dass Wirklichkeit und Anspruch an die pädagogische Qualität in den Kindertageseinrichtungen immer stärker auseinanderklaffen. Kitas haben den Anspruch „gute Übergänge“ zu schaffen, für Bildungsgerechtigkeit zu sorgen und letztlich einen Beitrag zu leisten für ein gelingendes und sicheres Aufwachsen der Kinder. Mit immer weniger Fachkräften, hoher Fluktuation des Personals, steigender Unzufriedenheit gelingt dies immer weniger, es entsteht massiver Druck auf die Fachkräfte und nicht selten geraten ganze Teams in eine Negativspirale.

Worauf aber kommt es an, wenn das Ziel glückliche Kinder, entlastete Eltern und zufriedene Fachkräfte sein sollen? D. Weltzien benennt als grundlegende Prioritäten:

- Qualität und Ethik der pädagogischen Beziehungen. Wie sieht die Interaktion zwischen Kind und Fachkräften aus? Qualität ist kein Produkt, sondern wird täglich im pädagogischen Handeln hergestellt.
- Umsetzung der Kinderrechte (Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte)

■ Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe

Zentral sei es, neue Ideen, Modelle und Wege stets von der Perspektive des Kindes ausgehend zu planen. Leitfragen zur Planung können dabei sein: Für welches Kind führt welches Angebot zur bestmöglichen Begleitung? Für welche Familie ist welches Angebot die bestmögliche Unterstützung?

D. Weltzien veranschaulichte mögliche Lösungen an drei alternativen Modellen:

1. Professionell gestaltete Eltern-Kind-Gruppen, z. B. angeleitete Spielgruppen, vergleichbar mit den Eltern-Kind-Gruppen im EEC Konzept (England)
2. Alternative Eingewöhnungskonzepte, wie z. B. Kleingruppen-Eingewöhnung mit Kindern und Eltern vor der Aufnahme
3. Bildungskernzeit, z. B. verkürz-



Dekan Johannes Kienzler begrüßte die Mitglieder mit einem geistlichen Impuls.

te Bildungszeit (VÖ) mit dem päd. Kernteam und anschließender Betreuungszeit (Finnland)

Die Referentin gab den Hinweis, immer zuerst den Blick auf das



Die Mitgliederversammlung stieß auf großes Interesse.



Prof. Dr. Dörte Weltzien im Austausch mit den Teilnehmer*innen.

Kind zu haben und dabei zu berücksichtigen, dass es kein Modell gibt, das für jedes Kind und jede Familie bedarfsgerecht passend ist.

Im zweiten Teil ihres Vortrags stellte D. Weltzien weitere Stellenschrauben für die Arbeit in den Kita-Teams, aber auch Ideen zur Personalgewinnung, Motivation und Personalpflege vor. Ihr ab-

und Fachkräfte stoßen bereits an Grenzen!

Am Nachmittag des Konferenztages fand der reguläre Konferenzteil der Mitgliederversammlung statt. Johannes Kienzler als erster Vorsitzender stellte für den Vorstand der Diözesan-AG den Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr vor. Aus vier regionalen KTK-Arbeitsgemeinschaften

schließendes Fazit lautete:

- Weiter zunehmende Engpässe bei Kita-Fachkräften fair kommunizieren.
- Druck aus dem System, Arbeitsbelastungen reduzieren, den Kern sichern.
- Professionalität und Spezialisierung in Kita-Teams stärken.
- Sich vom „one-size-fits-all Modell Kita“ („Ein passendes Modell für alle“) verabschieden, statt dessen Bildungs- und Betreuungsarrangements vielfaltssensibel gestalten.
- Verantwortung teilen: Solidarität, Kindeswohl und Bedarfsgerechtigkeit.
- Schnell und entschlossen handeln: Selbst die stärksten Teams, Leitungen

wurden ebenso Tätigkeitsberichte eingebracht, die die vielfältige Arbeit der örtlichen Ebene zum Ausdruck brachten. Es folgten aktuelle Informationen aus dem Diözesan-Caritasverband durch Michael Spielmann, Leiter der Abteilung Kind-Jugend-Familie. Für das Referat Frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder berichtet die Leitung des Referats Regina Kebekus über aktuelle Entwicklungen im Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen. Breiten Raum nahm die Diskussion zur Novellierung des Kindertagesbetreuungsgesetzes Baden-Württemberg und hier vor allem die Ausgestaltung des sogenannten Erprobungsparagraphen ein.

Herzlich begrüßt wurde auf der Mitgliederversammlung der Diözesan-AG Paul Nowicki, der seit Sommer 2022 als neuer Geschäftsführer des Bundesverbandes KTK die Nachfolge von Frank Jansen angetreten hat. Er informierte die Mitglieder zum aktuellen Sachstand der Entwicklung eines Bundesqualitätsgesetzes und betonte die Bedeutung der Weiterentwicklung des katholischen Profils der katholischen Kindertageseinrichtungen.

Zum Abschluss einer lebendigen und konstruktiven Veranstaltung verabschiedeten sich die Mitglieder mit Vorfreude auf die nächste Mitgliederversammlung, die am 9. Oktober 2024 in St. Bernhard in Rastatt stattfinden wird.

(uw/rk)

Auch das Inform entwickelt sich weiter – Ab 2024 neues Layout

Nach vielen Jahren der Zusammenarbeit mit dem bisherigen Grafiker Gerd Bauer wird ab diesem Heft Helga Echterbruch die grafischen Arbeiten für das Inform übernehmen. „Herzlichen Dank“ an Herrn Bauer und „auf gute Zusammenarbeit“ an Frau Echterbruch!

Wir nutzen diesen Wechsel auch, um das Inform neu zu denken und stecken bereits in Entwürfen, konzeptionellen Überlegungen und Layout-Fragen. Das erste Heft im neuen Jahr wird anders aussehen, so viel können wir bereits versprechen. Seien Sie gespannt

(mw)

Kinder im Mittelpunkt

Frühkindliche Bildung als Investition in die Zukunft Baden-Württembergs

Eine konkrete Gelegenheit zu einem intensiven Austausch und damit praktischer Lobbyarbeit hatten die Vorstände der KTK Regional-AG Singen Hegau, die stellvertretende Leitungen der Verrechnungsstellen Singen und Radolfzell Carolin Teufel und Michaela Gesell Anfang Oktober in Singen. Zum Gespräch dazu gekommen war ebenfalls die Leitung des Referats frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder im Diözesan-Caritasverband Regina Kebekus.

In einem konstruktiven Gespräch mit Dorothea Wehinger MdL (Bündnis 90/Die Grünen) für den Wahlkreis Singen berieten die Teilnehmer*innen die Novellierung

des Kindertagesbetreuungsgesetzes (KiTaG) Baden-Württemberg, das voraussichtlich im November in Kraft treten wird. D. Wehinger nimmt als ehemalige Kita-Leitung und Fortbildungsdozentin für die pädagogischen Fachkräfte die Funktion der Sprecherin frühkindliche Bildung ihrer Fraktion wahr. Im Zentrum des Gesprächs standen vor allem die inklusive Ausrichtung der Kindertagesbetreuung, wie sie das SGB VIII normiert und nun Eingang in das Landesgesetz finden wird.

Die Teilnehmer*innen berichteten von den enormen Anstrengungen, die Kinder mit herausforderndem Verhalten für den Alltag der Kitas bedeuten. Die Situation ist oft

derart angespannt, dass den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf die benötigte Unterstützung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden kann, da Eingliederungshilfe gar nicht oder in zu geringem Maße bewilligt wird. Hinzu kommt ein hoher Bedarf an personeller fachlicher Unterstützung. Kritisch angemerkt wurde von den Teilnehmenden auch, dass im vorgelegten Gesetzentwurf keine Kostenfolgen aufgeführt sind. Einig war man sich mit der Landtagsabgeordneten, dass der gesetzliche Auftrag einer inklusiven Kinderhilfe ohne zusätzliche Finanzierung nicht umgesetzt werden kann. D. Wehinger wies in diesem Zusammenhang auf das Programm der Landesregierung zur Förderung



Berieten gemeinsam die politischen Entwicklungen im Kita-Bereich (v.l.n.r.) Wolfgang Heintschel, Michaela Gesell, Carolin Teufel, Bernd Pantenburg, Dorothea Wehinger, Regina Kebekus, Andrea Hartung, Beate Rösch, Claudia Fischer.

investiver Maßnahmen mit einem Umfang von 105 Mill. Euro hin. Das Land stelle für die Kita-Träger Unterstützung zur Schaffung und Erhalt von Betreuungsplätzen bereit. Dabei seien gut ausgestattete Kindertageseinrichtungen ein wichtiger Standortfaktor für die Firmen im Land, ermöglichen Eltern die Berufstätigkeit und stärken den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg.

Ein weiteres Schwerpunktthema bildete der in der Gesetzesvorlage verankerte sogenannte Erprobungsparagraph. Die Gesprächsteilnehmer*innen machten ihre Besorgnis deutlich, dass durch die Ermöglichung von vielfältigen Betreuungsmöglichkeiten Standards von Personal-

schlüsseln, Raumgrößen, aber auch der pädagogischen Arbeit in nicht akzeptabler Weise abgesenkt werden könnten. Auch der vorgesehene Beteiligungsprozess vor Ort weckt Befürchtungen, da noch viele Unklarheiten bestehen. So ist beispielsweise nicht beschrieben, welche Akteure zwingend an den Beratungen beteiligt werden müssen.

Besonders hervorgehoben wurde von den Teilnehmer*innen die Aufsichtsfunktion des KVJS. Dieser müsse seine Aufgabe bei der Genehmigung neuer Modelle und Angebotsformen unbedingt wahrnehmen, um vor allem das Wohl der Kinder zu sichern. Um dies wahrnehmen zu können, ist erforderlich, einige Eckpunkte vor

zugeben, die nicht unterschritten werden dürfen.

Frau Wehinger bedankte sich bei den Gesprächsteilnehmer*innen für ihr unermüdeliches Engagement. Sie betonte, dass ihr als ehemalige Kita-Leiterin und Abgeordnete in Baden-Württemberg die Sicherung der qualitativollen frühkindlichen Bildung ein Herzensanliegen sei. Sie bat auch darum, die Chancen und Möglichkeiten zur Sicherung der Kindertagesbetreuung im neuen KiTaG wahrzunehmen. In der Landtags-sitzung zur Beratung des Gesetzes wird D. Wehinger die Stellungnahme ihrer Fraktion vortragen.

(rk)

Was ist neu an der neuen Grundordnung?

Mitgliederversammlung mit aktuellem Thema



Das Jahr 2023 war und ist für die regionale KTK-AG Offenburg/Kehl ein sehr aktives Jahr. Bis zum Sommer wurden bereits vier Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung abgehalten. Die Mitgliederversammlung im Mai stand unter dem Motto „Die neue Grundordnung des kirchlichen Dienstes“ und diente als Informationsveranstaltung für alle Mitarbeitenden aus den katholischen Kindertageseinrichtungen im Einzugsgebiet der KTK-AG. Teilgenommen haben rund 50 interessierte Personen, darunter Kitaleitungen, pädagogische Fachkräfte und Kindergartengeschäftsführungen.

Die Teilnehmenden wurden in einem Vortrag durch Mirjam Feißel, Gemeindereferentin, Referentin für pastorale Begleitung von Kindertageseinrichtungen und Vorstandsmitglied der KTK-AG Offenburg/Kehl, über die wichtigsten Neuerungen der Grundordnung informiert. Im Anschluss bestand die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Während der Fragestunde und des Austauschs wurde deutlich, dass die Anwesenden mit den Inhalten der neuen Grundordnung noch nicht in Gänze vertraut waren. Es zog sich durch, dass die Veröffentlichung der neuen Grundordnung zwar bekannt war, aber die inhaltlichen Veränderungen und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten und Chancen für bestehende, aber vor allem auch für potenzielle Mitarbeitende, zu diesem Zeitpunkt

weitestgehend unbekannt blieben. Daher beschäftigen wir und derzeit mit Überlegungen, wie die neue Grundordnung nach innen und außen noch besser transportiert werden kann.

Im November 2023 findet eine weitere Mitgliederversammlung statt, an welcher ein neuer Vorstand für die regionale KTK-AG gewählt werden wird. In diesem Zuge wird auch die Geschäftsordnung der Regional-AG an das neue Statut der Diözesan-AG angepasst und durch die Mitgliederversammlung verabschiedet.

Für nächstes Jahr ist bereits ein religionspädagogischer Nachmittag für Kitaleitungen mit den Schwerpunkten Kraft tanken, Qualitätsmanagementsystem Quintessenz und religionspädagogische Angebote mit Kindern geplant.

(pf)

Büchermarkt und Medien

Bernadette Watts
Der kleine Trommler
 NordSüd Verlag, 2018
 18,95 Euro
 ISBN: 978-3-314-10450-3



Der kleine Trommler Benjamin ist ein Waisenkind, das eines Tages von drei reichen Männern darum gebeten wird, ihnen den Weg zu dem neugeborenen König zu zeigen. Auch Hirten bitten ihn mitzukommen, um dem König ein Lied zu trommeln. Benjamin traut sich aber erst mit seiner Freundin Rachel und gewinnt das Lächeln des Kindes.

Eine ermutigende (Weihnachts-) Geschichte, in der alle mit ihren Stärken und Schwächen wichtig sind.

Ab vier Jahren

Gino Alberti/Linda Wolfsgruber
Das rote Paket – eine Geschichte über das Schenken
 Bohem, 2017
 18,95 Euro
 ISBN 978-3-85581-514-2



Anna ist bei ihrer Oma zu Besuch. Abends bastelt die Oma ein Geschenk und gemeinsam besuchen sie die Dorfbewohner, die das Paket nicht öffnen sollen, damit das was drin ist nicht verloren geht.... Glück und Zufriedenheit“. Ein sehr schönes, ruhiges Buch über den Sinn des Schenkens.

Ab drei Jahren

Eva Muszynski
Wo ist die Maus?
 Beltz u. Gelberg, 2017
 8,95 Euro
 ISBN 978-3-407-82303-8



Elefant Erwin sitzt im Gras und wartet auf Matilda. Der Fuchs kommt vorbei, aber er sieht sie nirgends. Dann erscheint die Giraffe, doch auch oben ist Matilda nicht zu sehen. Der Elefant seufzt, sie wird wohl leider nicht mehr kommen. Er steht auf und geht. Sichtbar wird ein kleines Loch.... Ein lustiges Buch, mit klaren Konturen und ein schöner Einstieg in die Welt der Geschichten.

Ab zwei Jahren

Monika Reet
Familienresilienz
 Verlag edition.R
 24 Euro
 ISBN 978-3-9102-4500-6



Die 40 Karten geben Impulse zur Stärkung von Familien sowie zur Förderung ihrer Widerstandskräfte und Gelassenheit im Alltag.

Übungen und Anregungen aus sieben Themenbereichen des Familienlebens ermöglichen es Familien resilienter zu werden und gemeinsame Zeiten als zunehmend wertvoll und bereichernd zu erleben.

Margit Franz
Mahlzeit!
Der Kita Speiseplan in Bildern
 Don Bosco
 55 Euro
 EAN 426017951 356 5



Mit den 232 Fotokarten, die mit schönen, realitätstreuen Fotos verschiedene Lebensmittel und Speisen zeigen, können die Kinder ihren Speiseplan zusammenstellen und auch sichtbar machen.

Unterschiedliche Rubriken helfen bei der Übersicht, genauso wie das mitgelieferte Register zum Aufbewahren.

Polylino



Sprachbildung und Sprachförderung unterstützen – Integration erleichtern – Interkulturelle Kompetenzen vermitteln. Der digitale mehrsprachige Bilderbuchservice für frühkindliche Bildung. Mehr unter www.ilteducation.com

Wechsel im Vorstand

Henric Peeters wird neues Vorstandsmitglied im Diözesan-Caritasverband Freiburg

Der Aufsichtsrat des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg hat Henric Peeters zum künftigen Vorstand für den Bereich Finanzen und Personal gewählt. Der 57-Jährige kommt aus Nordrhein-Westfalen, wo er Vorsitzender des Caritasverbandes Düsseldorf und Caritasdirektor für die Landeshauptstadt Düsseldorf ist. Peeters, dessen Wahl Erzbischof Stephan Burger bestätigte, wird seine neue Aufgabe in Freiburg zum 1. Januar 2024 antreten.

Zusammen mit Diözesan-Caritasdirektorin Birgit Schaer, die zum 1. November dieses Jahres den Vorstandsvorsitz übernimmt, wird er dann die künftige Führungsspitze des Diözesan-Caritasverbandes bilden.

Nina Dentges-Kapur, die seit April vorübergehend im Vorstand ist, wird den Verband wie geplant zum Jahresende verlassen und eine neue berufliche Aufgabe übernehmen.

„Wir freuen uns, dass wir eine so erfahrene Führungspersönlichkeit mit ‚Caritas-DNA‘, wie sie Henric Peeters verkörpert, als Vorstandsmitglied für den Diözesan-Caritasverband und damit



Das Führungsduo des Diözesan-Caritasverbandes: Diözesan-Caritasdirektorin und Vorstandsvorsitzende Birgit Schaer und Vorstand Henric Peeters.

auch für einen Ortswechsel von Düsseldorf nach Freiburg gewinnen konnten“, so der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Weiß. Er sei zuversichtlich, dass das künftige Führungsteam den Diözesan-

verband und die Caritas in der Erzdiözese mit neuen Impulsen in eine gute Zukunft führen.

(Auszug aus der Pressemeldung)

Statistik kurz und knapp

Zum Stichtag 01.03.2023 ist die Zahl der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese leicht gesunken von **1.019** auf **1.010**. Jedoch ist eine leichte Steigerung bei der Anzahl der Gruppen auf insgesamt **3.819** zu verzeichnen.

In den katholischen Einrichtungen arbeiten insgesamt **14.123** Personen, von denen **8.037** in Teilzeit- und **6.012** Personen in Vollzeit beschäftigt sind. Das entspricht einer Teilzeit-Quote von **57,2** Prozent.

Die Altersstruktur der Mitarbeitenden zeigt, dass **42** Prozent der Beschäftigten über 45 Jahre und **19,1** Prozent über **55** Jahre alt sind.

Der vollständige Statistikbericht 2023 ist in der Infothek hinterlegt.

(rk)

Abschied von Adriana Hippert

Die Zeit des Abschieds ist gekommen: unsere langjährige Kollegin Adriana Hippert wechselt im Dezember 2023 nach vielen Jahren als Fachberaterin im Referat Frühkindliche Bildung/Tageseinrichtungen für Kinder, zuständig für die kath. Tageseinrichtungen im Landkreis Baden-Baden, Rastatt, nördlicher Ortenaukreis in die passive Arbeitsphase. Adriana war stets im Einsatz für das Wohl der Kinder durch die Sicherung und den Erhalt der Qualität in Kindertageseinrichtungen. Dafür scheute sie auch nicht die vielen und langen Dienstreisen in ihrem Arbeitsgebiet.

Als Kolleg*innen konnten wir von Adrianas Begeisterungsfähigkeit, ihrer ausdauernden Art und ihrem Interesse an vielen, auch vor allem an nachhaltigen Themen profitieren.

Nun beginnt für Adriana ein neuer Lebensabschnitt, in dem sie Zeit für all die Dinge hat, die bisher öfter mal zu kurz gekommen sind: Es beginnt eine Zeit voller Freiheit, Genuss und neuen Möglichkeiten!

Wir verabschieden uns von einer geschätzten Kollegin, die uns mit ihrem Temperament, ihrer Energie und ihrer quirligen Art in Erinnerung bleiben wird.

Auf deinem neuen Lebensweg und Lebensabschnitt wünschen wir Dir, liebe Adriana, alles Gute, Ruhe und Gelassenheit, Gesundheit und weiterhin viel Energie für Deine neuen und spannenden Aufgaben.

*Deine Kolleginnen
aus dem Regionalbüro
Ettlingen*



Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für die
Erzdiözese Freiburg e.V.
Referat Frühkindliche
Bildung/Tageseinrichtungen
für Kinder

Alois-Eckert-Straße 6
79111 Freiburg i.Br.
www.dicvfreiburg.caritas.de
wiessler@caritas-dicv-fr.de
Tel.: 06281 96422

Redaktion:

Martina Wießler (mw), (verantw.)
Peter Fischer (pf)
Doris Hinum (dh)
Regina Kebekus (rk)
Katrin Sauff (ks)
Katharina Ruser (kr)
Ulrike Wehinger (uw)
Thomas Maier (tom)

Satz:

Helga Echterbruch

Fotos:

Pixabay, Gerd Altmann (S. 2)
DiCV Freiburg (S. 3, 30, 31)
Pixabay, Anemone123 (S. 5)
Andrea Boskovic, St. Blasien (S. 6)
Mario Isele, Stühlingen (S. 7)
Verena Fuchs, Lahr (S. 7)
Pixabay, Lubov Lisitsa (S. 10)
Pixabay, Kranich17 (S. 11)
Pixabay, 253847 (S. 14)
Kita St. Elisabeth, Lauchringen (S. 17)
Pixabay, Esi Grünhagen (S. 18)
Alicia Cabrera, Whylen (S. 19)
Peter Fischer, Offenburg (S. 22)
Anke Hauer, Ettlingen (S. 23)
Ulrike Wehinger, Singen (S. 25, 26)
Regina Kebekus, Freiburg (S. 27)
Pixabay, Arec Socha (S. 32)

Druck:

EuroPrintPartner
Kehl

Auflage:

1.650

Preis:

für Mitgliedseinrichtungen
kostenlos

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist am 15. März 2024

Fachberatung: Die Sicht eines Insiders

„Ich arbeite als Fachberatung für Kindertageseinrichtungen.“ Nach dieser Aussage blicke ich oftmals in fragende Gesichter.

„Okay – und was macht eine Fachberatung?“ Ich schmunzle und wünsche, ich hätte mittlerweile einen Standardtext auf Lager. Die Aufgaben einer Fachberatung sind vielseitig und komplex und nicht in einem Satz zu erklären.

Die Fachberatung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg (DiCV Freiburg) ist ein Leistungsangebot, das auf Freiwilligkeit basiert. Die Beratung erfolgt einrichtungs- und trägerspezifisch und orientiert sich am Bedarf der Praxis und den Interessen der Kinder. Die Anforderungen an die Praxis steigen zunehmend, zum Beispiel durch anhaltenden Personalmangel oder gesetzliche Entwicklungen – und damit auch die Anfragen an Fachberatung. Ziel dabei ist es, die Qualität in den Einrichtungen systematisch weiterzuentwickeln sowie das pädagogische Fachpersonal in der Ausübung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags zu unterstützen. Darüber hinaus agiert Fachberatung auch als politischer Akteur, vertritt Interessen und setzt sich in verschiedenen Gremien für die Belange der katholischen Kindertageseinrichtungen ein. Die Komplexität des Arbeitsfeldes gestaltet den Beruf der Fachberatung einerseits verantwortungsvoll und abwechslungsreich, gleichzeitig entstehen dadurch aber auch Situationen, in welchen man sich wie „zwischen den Stühlen“ fühlt. Eine typische Dilemmasituation ist beispielsweise die Diskrepanz zwischen gültigen Mindeststandards und fachlichen Empfehlungen. Die Praxis zeigt, dass gerade in Bauberatungen oftmals die Wirtschaftlichkeit im Fokus steht. Eine Orientierung an den Mindestanforderungen ist budgetschonender, als die pädagogischen Anforderungen zu realisieren.



Oft sind Kompromisse möglich, manchmal geht es um Entweder-Oder. Aber immer ist Fachberatung Anwalt der Kinder.

gogischen Anforderungen zu realisieren. Auch wenn die Beteiligten zustimmen, dass sie z. B. in einem so engen Schlafraum selbst nicht zur Ruhe kämen, entscheidet oft trotzdem das Budget – und die Kinder und Fachkräfte müssen sich mit den Konsequenzen arrangieren.

Fachberatungen werden auf Anfrage von Trägern, Kindergarten-geschäftsführungen oder Leitungskräften tätig, sodass nur die unsere Dienstleistung erhalten, die:aktiv nach ihr fragen. Damit ist unvermeidbar, dass eine Fachberatung nicht allen in ihrer Zuständigkeit liegenden Einrichtungen gerecht werden kann. Eine Vollzeitfachberatung ist für rund 100 Kindertageseinrichtungen zuständig, die zeitlichen Ressourcen sind begrenzt, die Anzahl an eingehenden Mails und Terminanfragen zahlreich. Die Folge? Die Beratungen sind kürzer als gewünscht, der Verweis auf unterstützende Arbeitsmaterialien ersetzt die persönliche Beratung. Eine kontinuierliche Prozessbegleitung auch als Serviceberatung ist nur punktuell leistbar. Es braucht ein gut funktionierendes Zeitmanagement, um Ressourcen sinnvoll einzusetzen und den eigenen Anspruch an die Arbeit annähernd erfüllen zu können.

Die Tätigkeit als Fachberatung ist ausgesprochen vielfältig und anspruchsvoll. Sie ist durch eine hohe Fachlichkeit und Professionalität geprägt, wir begegnen immer wieder vertrauten und neuen Fragestellungen, die wir gemeinsam mit den Adressaten unserer Dienstleistung bewältigen. Dabei arbeiten wir mit unterschiedlichen Menschen interdisziplinär zusammen. Mit viel Herausforderung und auch viel Bereicherung.

Fachberatung ist regional und überregional vernetzt, nimmt Einfluss auf Strukturen und Prozesse und gestaltet die pädagogische Praxis vor Ort zum Wohle der Kinder aktiv mit. Spürbar in der Zusammenarbeit ist ein Vertrauensvorschuss, der uns von unseren Kund*innen entgegengebracht wird. Sie vertrauen darauf, dass sie kompetent beraten, unterstützt und begleitet werden. Damit verbunden sind vielfältige Erfolgserlebnisse. Wenn Beratungen erfolgreich verlaufen sind und die Auswirkungen auch einige Zeit nach der Beratung sichtbar sind, ist das ein Zeichen von Wirksamkeit, Sinnhaftigkeit und Qualität unserer Arbeit in der Fachberatung. Und das bereits seit 75 Jahren. Wir machen weiter!

(pf)